

Posener Tageblatt

Erschienen für 1933
Kosmos
Terminkalender
Zu haben in allen Buchhandlungen.
Preis 4.50.

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.50 zł
Polen Stadt in der Reichspoststelle auf den Ausgabestellen 4 zł durch Post
4.30 zł Unter Streifenband in Polen a Danzig 6 zł Deutschland und
übriges Ausland 2.50 RM Einzelnummer 0.20 zł Bei höherer Gewalt
Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises -
Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tage-
blattes: Poznań, Zwierzyniecki 6, zu richten - Fernnr. 6106 6275
Telegrammschrift: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen:
Poznań Nr. 202289 (Concordia Sp. Ak. Drularnia i Wydawnictwo,
Poznań) Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184 -



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtzeilige Millimeter-
zeile 16 gr. im Textteil die vierzeilige Millimeterzeile 76 gr. Deutsch-
land und übriges Ausland 10 bzw. 60 Goldbfg. Platzvorschrift und
späteres Bag 60%, Aufschlag Abbestellung von Anzeigen am
Christlich arbeiten - Offertengebühr 100 Groschen - Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen - Keine
Haftung für Fehler infolge andeutlichen Manuskriptes - Anträge für
Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. o. o., Poznań Zwierzyniecki 6
Fernsprecher 6275, 6106 - Postfach-Konto in Polen: Poznań
Nr. 207 916, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102, Kosmos Sp. o. o.,
Poznań. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań

Vulkanisieren
von Autoreifen und
Schläuchen fach-
männisch und am
billigsten bei
W. Müller
Dąbrowskiego 34.

71. Jahrgang

Sonnabend, 17. Dezember 1932

Nr. 289

Reichstanzler v. Schleicher und sein Programm

Der Kern aller Probleme: Arbeit schaffen / Die deutschen Forderungen Gleiches Recht — nicht Aufrüstung / „Erst wägen, dann wagen!“

Reichstanzler General von Schleicher hielt Donnerstag abend seine angekündigte Rundfunkrede. Der Kanzler führte aus:

Meine Damen und Herren! Gestatten Sie mir zunächst einige persönliche Bemerkungen: Der General Lohmann hat als Alterspräsident im Reichstage, also in einem Augenblick, in dem er nur seiner eigenen Disziplin, seinem eigenen Gewissen untersteht, Bemerkungen über den Herrn Reichspräsidenten gemacht, die auf das schärfste zurückgewiesen werden müssen. Wenn auch die historische Persönlichkeit des Herrn Reichspräsidenten weit über derartigen Angriffen steht, so bleibt es doch tief bedauerlich, daß ein angesehenener General des Weltkrieges mit diesen Angriffen nicht nur gegen das Staatsoberhaupt, sondern auch gegen den alten Kameraden und seinen großen Führer im Weltkriege Stellung genommen hat. Dies hier zum Ausdruck zu bringen, ist mir Pflicht und Bedürfnis, sowohl als Reichstanzler wie als Soldat.

Ich habe gegen die Annahme des Kanzleramtes die allerhöchsten Bedenken gehabt. Einmal weil ich nicht der Nachfolger meines Freundes Papen, dieses Ritters ohne Fürcht und Tadel, sein wollte, dessen vom reinen Willen und hoher Vaterlandsliebe getragenes Wirken erst eine spätere Zeit voll anerkennen wird, vor allen Dingen aber weil der Wehrminister als Reichstanzler nach Militärdisziplin nicht und weil die Gefahr nicht von der Hand zu weisen ist, daß durch eine Verbindung dieser beiden Ämter die Wehrmacht zu stark in die Politik gezogen werden könnte. Nur die Überlegung, daß eine solche Maßnahme den

Ernst der Situation

so scharf kennzeichnen und auf gewisse Unruheherde so abkühlend wirken würde, daß dadurch der tatsächliche Einfluß der Wehrmacht verhindert werden kann, hat mich zur Zurückstellung meiner Bedenken veranlaßt. Ich möchte deshalb heute auch an alle Volksgenossen die Bitte richten, in mir nicht nur den Soldaten, sondern den überparteilichen Sachwalter der Interessen aller Bevölkerungsschichten für eine hoffentlich nur kurze Notzeit zu sehen, der nicht gekommen ist, das Schwert zu bringen, sondern den Frieden. Ich glaube das hier um so mehr sagen zu dürfen, als meine Ansichten über Militärdisziplin nicht erst von heute sind und allgemein bekannt sein dürften. Ich habe es schon verschiedentlich zum Ausdruck gebracht und wiederhole es heute: Es sieht sich schlecht auf den Spigen der Bajonette, das heißt man kann auf die Dauer nicht ohne eine breite Volksparteilichung hinter sich regieren. Diese Stimmung in den breiten Schichten der Bevölkerung wird sich aber gerade eine Regierung wie die von mir geführte erst recht durch ihre Taten erwerben müssen, und ich gebe mich über die Schwere dieser Aufgabe keiner Illusion hin. Zunächst werde ich schon zufrieden sein, wenn die Volksparteilichung, der ich für diese Zeit eine starke Dosis gesunden Mißtrauens zubillige, der Regierung ohne Hineinreden und die hinlänglich bekannten parlamentarischen Methoden Gelegenheit gibt, ihr Programm durchzuführen.

Dieses Programm besteht aus einem einzigen Punkte:

„Arbeit schaffen!“

Alle Maßnahmen, die die Reichsregierung in den nächsten Monaten durchzuführen wird, werden mehr oder weniger diesem einen Ziele dienen. Ich habe mich in den letzten Wochen auf Fahrten durch die deutschen Lande davon überzeugen können, daß die Deutschen aller Stände ausschließlich der eine Gedanke beherrscht: „Geht uns Arbeit und damit die Hoffnung auf wirtschaftlichen Wiederaufstieg! Alles andere interessiert uns nicht, am wenigsten Verfassungsänderungen und sonstige schöne Dinge, von denen wir nicht satt werden.“

Nach einem Hinweis auf das oberste Gesetz jeder Staatsführung, den Kampf des Volkes gegen die schweren wirtschaftlichen Nöte zu

unterstützen und einer Verzweiflungs- und Katastrophopolitik vorzubeugen, erklärte der Kanzler, man könne Menschen, die der Verzweiflung nahe seien, nicht mit Auseinandersetzungen darüber trösten, daß nach den Gesetzen wirtschaftlicher Vernunft auf jedes wirtschaftliche Tief ein Hoch zu folgen pflege. Sie wollen als baldige tatsächliche Hilfe sehen. Der „Ich müsse man rechtzeitig

Dämme einbauen,

damit die Fluten nicht über uns weggegangen sind, bevor die wirtschaftliche Erholung sichtbar wird, auch wenn diese Dämme nicht hundertprozentig den strengsten Gesetzen der wirtschaftlichen Vernunft entsprechen. Der Kanzler fuhr fort: Ich habe deswegen dem Herrn Reichspräsidenten die Ernennung eines Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung vorgeschlagen. Seine Aufgabe wird es sein, jeder Arbeitsmöglichkeit nachzuspüren, ein großzügiges Arbeitsbeschaffungsprogramm aufzustellen und seine Durchführung zu überwachen, wobei die ökonomischen sonstigen Bemerkungen gegenüber die Rolle des Säherhundes übernehmen muß. Fraglos ist eine solche Arbeitsbeschaffung, volkswirtschaftlich betrachtet, mit größeren Risiken verbunden als eine auf natürlichem Wege eintretende Arbeitsvermehrung. Luxusauswendungen haben aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm vollkommen auszuschließen. Das Programm muß in erster Linie auf die Instandsetzung der vorhandenen Produktionsgüter und auf ihre Verbesserung abgestellt werden, und die Vergütung der Arbeiten an Unternehmer ist der Ausführung in eigener Regie vorzuziehen. Außerdem wird sichergestellt werden, daß die bereitgestellten Geldmittel ausschließlich für die Finanzierung dieser Arbeiten verwendet werden. Entscheidend wichtig war es, daß für diese Finanzierung eine Lösung gefunden wurde, die jede Inflation ausschließt. Dafür dienet die Arbeit

des Reichsbankpräsidenten Lutzer, den man wohl als den

Gralsrüter der Währung

bezeichnen darf, die sicherste Garantie, ebenso wie es für eine allmähliche Besserung der immer noch recht gespannten Finanzlage des Reiches keine bessere Garantie gibt, als das berechtigte Vertrauen, daß dem derzeitigen Reichsfinanzminister aus allen Kreisen des In- und Auslandes entgegengebracht wird. In kurzen Sätzen kann man diese Finanzlage folgendermaßen charakterisieren:

1. Wir werden im laufenden Etatsjahr im Reich ohne neue Steuern und ohne weitere Kürzungen der Personalausgaben durchkommen, was immerhin einen erheblichen Fortschritt gegen die beiden letzten Krisenjahre bedeutet.

2. Das Reich hilft Ländern und Gemeinden, deren finanzielle Verhältnisse zum Teil sehr schwierig liegen, durch organisatorische und finanzielle Maßnahmen.

Mit der Frage der Arbeitsbeschaffung hängt die

Siedelung

eng zusammen. Ueber die Notwendigkeit, zu siedeln, und zwar so schnell und so viel wie möglich, sind wir uns alle einig. Aber wir wollen uns nichts vormachen. Mit dem Vorkommen des Guten hat es bislang arg gehapert. Gerade auch als Wehrminister muß ich auf Besiedlung unserer Ostmark den größten Wert legen. Um in der Siedlungsfrage zukünftig schneller vorwärts zu kommen, ist innerhalb des Reichskabinetts dem Reichstanzler und in seiner Vertretung dem Reichskommissar für die Arbeitsbeschaffung ein besonderer Einfluß auf das Siedlungsweesen eingeräumt.

Der tiefere Grund für die Not Deutschlands und der Welt liegt darin, erklärte der Kanzler weiter, daß zu viel Menschen die Verbindung

Sitzung des Senats

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters)

A. Warschau, 16. Dezember.

Der Senat hielt gestern seine erste Sitzung in dieser Session ab. Die Sitzung begann mit einer Gedenkrede des Senatsmarschalls Raczkiewicz anlässlich des 10. Jahrestages der ersten Sitzung des polnischen Senats überhaupt, der vor 10 Jahren durch den gegenwärtigen nationaldemokratischen Abgeordneten Wlodek von Trzypczynski eröffnet wurde.

Nach der Gedenkrede ergriff der Ministerpräsident das Wort zu einer Rede über das Wirtschaftsprogramm der Regierung. Er wies darauf hin, daß die Regierung seit 3 Jahren die Stabilität der polnischen Währung und das Gleichgewicht des Staatshaushalts verteidigt habe, ohne daß es nötig gewesen sei, gleich anderen Ländern zu Beschränkungen des Devisenhandels seine Zuflucht zu nehmen. Die Hauptfrage der Regierung sei der Landwirtschaft gewidmet gewesen, da sie den wichtigsten Zweig der polnischen Wirtschaft darstelle. Aber die Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse seien im Vergleich zum Vorjahre um 24% und im Vergleich zum Jahre 1928 um 55% gesunken. Das Uebel liege nicht so sehr darin, daß die Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse so niedrig seien, als vielmehr darin, daß die Preise für die Industrieerzeugnisse und der sonstigen Leistungen der Volkswirtschaft nicht in dem gleichen Umfange zurückgegangen seien. Es ergebe sich die Notwendigkeit einer Anpassung der Preise für Industriewaren an

das Niveau der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Die Industrie sei es vor allem, die der Landwirtschaft zu Hilfe kommen müsse. Die Preisabstände könnten nicht länger geduldet werden. Eine solche Politik sei kurzfristig und selbstmörderisch. Die hohen Preise für kartellierte Industriewaren führten zu einem ständigen Rückgang des Verbrauchs dieser Waren und dadurch zu einem weiteren Verfall der Produktion, wodurch die Arbeitslosigkeit gesteigert würde. Die Regierung habe die Preise derjenigen Waren gesenkt, über die sie bestimmen könne, wie z. B. bei Kunststoffen, Kalisolen, Tabakwaren, den Erzeugnissen des Spiritusmonopols und auch bei den Eisenbahntarifen. Die Industrie müsse jetzt die Preislenkungs politik der Regierung aufnehmen. Die Regierung werde eine derartige Entwicklung fördern und daneben bemüht sein, die Stabilität der Währung und das Gleichgewicht des Staatshaushalts sowie die Ruhe und Sicherheit in der Wirtschaft weiter aufrecht zu erhalten.

Die Diskussion über diese Rede wurde auf eine der nächsten Sitzungen des Senats vertagt. Der Senat nahm im Anschluß an die Rede die bereits am Dienstag vom Sejm angenommenen Regierungsvorlagen über die Ratifizierung verschiedener Verträge, darunter auch die beiden Abkommen mit Deutschland über den kleinen Grenzverkehr und über die Aufhebung des Gemischten deutsch-polnischen Schiedsgerichts an. Die nächste Sitzung wurde auf den 20. Dezember festgesetzt.

mit dem Boden verloren haben, in Großstädten zusammengeballt leben und damit von jeder Wirtschaftsveränderung stärker getroffen werden als der Mann auf eigener Scholle. Es wird der Arbeit einer Generation bedürfen, die Fehler dieser Entwicklung auszugleichen.

Der Kanzler forderte in diesem Zusammenhange die stärkere Ausnutzung des dünn besiedelten Ostens, ein Aufblühen der Großstädte und ein Sekhaftmachen eines möglichst großen Teiles auch der städtischen Arbeiterschaft im Sinne jüdischdeutscher Bevölkerungsstruktur.

Ich bin aufrichtig genug, einzugestehen, daß ich weder ein Anhänger des Kapitalismus noch des Sozialismus bin, daß für mich Begriffe wie „Privat- oder Planwirtschaft“ ihre Schreden verloren haben, ganz einfach, weil es diese Begriffe in absoluter Reinheit im

Wirtschaftsleben

gar nicht mehr gibt, auch gar nicht mehr geben kann. Und deshalb verrete ich den Standpunkt, man soll in der Wirtschaft das tun, was im gegebenen Moment vernünftig ist und aller Wahrscheinlichkeit nach zu den besten Resultaten für Volk und Land führt, und sich nicht eines Dogmas wegen die Köpfe einschlagen. In diesem Sinne hält die Reichsregierung zurzeit folgende wirtschaftliche Richtlinien für vernünftig, was nicht ausschließt, daß nach Jahr und Tag die Situation andere Maßnahmen erfordert: Es gilt, den erfreulich hohen Stand der Erzeugung an Nahrungsmitteln zu erhalten und der Landwirtschaft gesunde Erzeugungsbedingungen zu schaffen. Die Arbeitslosigkeit kann auf die Dauer nur vermindert werden, wenn es gelingt, den Umfang der gewerblichen und industriellen Tätigkeit erheblich zu verbreitern. Die Wirtschaft kann nur gedeihen, wenn wir nebeneinander sowohl die Nutzung des heimischen Bodens wie auch die gewerbliche Tätigkeit für den Inlandsmarkt und schließlich den Waren Austausch mit dem Auslande im zweckmäßigen Verhältnis zu einander pflegen.

Von dieser Grundeinstellung aus hat die frühere Regierung ihr bekanntes Wirtschaftsprogramm aufgebaut. Dieses Wirtschaftsprogramm hält auch die gegenwärtige Regierung in seinen wesentlichen Teilen für eine geeignete Grundlage zur Lösung der wirtschaftlichen Entwicklung.

Der Kanzler wies hier auf das Mißverhältnis zwischen den überhöhten

Produktionskosten der Landwirtschaft und den Preisen der landwirtschaftlichen Erzeugung hin und bezeichnete es als unerlässlich, diesem Druck auf die Preise schnell und wirksam entgegenzutreten. Der

Schutz der Landwirtschaft

gegen Störungen vom Weltmarkte her muß durch innerwirtschaftliche Maßnahmen ergänzt werden. Es muß insbesondere dem für die Vieh- und Milchwirtschaft entscheidenden Fettproblem besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die Reichsregierung wird sich noch vor Weihnachten mit den zur Durchführung dieser Grundzüge notwendigen Maßnahmen beschäftigen, weil ich der Auffassung bin, daß alle noch so schönen wirtschaftlichen Aufbaupläne zunichte werden müssen, wenn es nicht gelingt, in Deutschland wieder eine gesunde Landwirtschaft herzustellen.

Ihr ganz besonderes Augenmerk wird die Reichsregierung auf die Beteiligung der Vermischung von Staats- und Privatwirtschaft richten. Es geht nicht an, daß große Unternehmungen alle Vorteile der Privatwirtschaft genießen, alle Nachteile aber, vor allen Dingen also das Risiko auf den Staat abwälzen.

Alle diese Maßnahmen, Arbeitsbeschaffung, Siedlung und Umterbelung der Wirtschaft müssen aber erfolglos verpuffen, wenn

Das Vertrauen

auf stabile Verhältnisse und der Glaube an eine bessere Zukunft fehlen. Wie ist dieses Vertrauen und dieser Glaube zu schaffen? Durch freudige Mitarbeit aller Bevölkerungsschichten und durch möglichst weitgehende Ausschaltung von Reibungen und absichtlichen Störungen. Es ist etwas viel verlangt, in dieser schweren Krisenzeit freudige — ich unterbreite das Wort „freudige“ — Mitarbeit zu verlangen, und doch weiß ich, daß beim deutschen Volke auch dies möglich ist, wenn bei allen notwendigen Anordnungen der soziale Gesichtspunkt berücksichtigt wird. „Also ein sozialer General!“ — höre ich manchen meiner Zuhörer mit zweifelndem oder

gar spöttlichem Aufseher jagen. Ja, meine Damen und Herren, es hat in der Tat nichts Sozialeres gegeben, als die Arme der allge-

Die schwierige Lage unserer Wirtschaft und die weitverbreitete Kurzarbeit hat die Arbeits-

Die Reichsregierung bekennt sich zur Sozial-

Ich weiß sehr wohl, welche Not heute unter den Millionen von Arbeitslosen, Sozialrent-

ein Wort erster Mahnung

an die Reichstagsausschüsse richten. Ich ver-

Ausnahmebestimmungen

nötig gemacht. Ich gestehe offen, daß ich es für verhängnisvoll halten würde, wenn wir in Deutschland auf die Dauer nicht ohne diese

Erfähigung der Jugend

Ich gehöre allerdings nicht zu den Leuten, die der Jugend jeden Tag einmal erzählen, daß sie das Salz der Erde und die Blüte der Nation

Zwei weitere Dinge gedenkt die Reichsregierung im kommenden Frühjahr in Angriff zu nehmen: Das freiwillige Werthaltjahr der

die Abrüstungsfrage

Der deutsche Standpunkt war und ist so einfach, einleuchtend und unangreifbar, daß ich nicht nochmals darauf eingehen brauche.

Militärstützen marschiere und damit viel diplomatisches Porzellan zertrümmert hätte, und daß ich von Aufrüstung gesprochen hätte.

Das Schicksal der Abrüstungsfrage

erklärte der Kanzler weiter, wird auch für das Schicksal des Völkerbundes und für unsere weitere Mitarbeit im Völkerbunde von maßgebender Bedeutung sein.

Der Kanzler gedachte mit warmen Worten der Wehrmacht und des deutschen Beamtenstandes, der seit den Tagen Friedrich Wilhelms I.

Herriot lehnt ab Chautemps beauftragt

Paris, 15. Dezember. Der Präsident der Republik hat heute nachmittag Herriot um die Neubildung des Kabinetts ersucht.

Paris, 16. Dezember. Chautemps ist mit der Bildung der Regierung beauftragt worden. Er hat sich aber nur bereit erklärt, die politische Lage mit einigen Persönlichkeiten zu besprechen.

Paris, 16. Dezember. Der Abgeordnete Chautemps hat bis nachts 1.30 Uhr mit Parlamentariern verhandelt, um die Aufgaben einer Regierungsbildung zu klären.

Ein amerikanischer Vorschlag:

5 000 Dollar Pajonsumgebühr für Länder, die ihre Schulden nicht bezahlen.

Paris, 16. Dezember. Wie „Chicago Tribune“ meldet, hat Senator Kenneth Mac Kellar einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Boykottierung der Länder, die ihre Schulden an Amerika nicht bezahlen, durch das amerikanische Reisepublikum zum Ziele hat.

Caual gegen Zahlung an Amerika

Paris, 16. Dezember. Gegenüber dem Pariser Korrespondenten der „Associated Press“ hat sich Senator Laval über die Schuldenfrage geäußert.

jedem anderen. Ein Volk, das in der Wehrfrage unter Ausnahmerecht steht, ist nicht souverän, und der italienische Regierungschef, der unseren Anspruch auf Gleichberechtigung in jeder Verhandlungssphäre wärmstens unterstützt hat, wofür ihm das deutsche Volk Dank weiß, hat ganz recht, wenn er in diesem Zusammenhang einmal äußert, daß das Gewehr für den Deutschen ein Symbol bedeute, das Symbol des freien Mannes auf freier Scholle.

Stimmen

Berlin, 16. Dezember. Die Rundfunkrede des Reichskanzlers von Schleicher hat in politischen Kreisen einen außerordentlich günstigen Eindruck gemacht.

Berlin, 16. Dezember. In den Kommentaren der Morgenblätter zu der Rundfunkrede des Reichskanzlers wird fast übereinstimmend hervorgehoben, daß der Eindruck dieser Rede in erster Linie nicht den General, sondern den Politiker erkennen ließ.

London, 16. Dezember. Die Rundfunkrede des Reichskanzlers wird von den maßgebenden konservativen Blättern ausführlich wiedergegeben.

Kritik im Budgetauschuß

A. Warschau, 16. Dezember. (Eig. Tel.) Im Budgetauschuß des Sejm fand gestern das Budget des Staatspräsidenten zum ersten Male seit vielen Jahren heftige Kritik.

Washington, 16. Dezember. Ihren Verpflichtungen betz. der Kriegsschulden sind gestern nachgekommen: Großbritannien, Italien, die Tschechoslowakei, Finnland und Litauen.

Brandkatastrophe in Tokio

Tokio, 16. Dezember Mitten im Geschäftsviertel der Stadt brach in einem Hochhaus, dessen acht Stockwerke von Verkaufsläden eingenommen werden, ein furchtbares Feuer aus.

Erfolg des Bestidnvereins

Der Bestidnverein, der deutsche Touristenverein in Bielsk, der so große Verdienste um die Erschließung dieses Gebirgsgebietes hat, und dem eine ganze Reihe von wundervollen Schutzhäusern gehören, hat auf der Lipovska aus seinen Mitteln ein Schutzhäuser gebaut, das in diesem Jahre eingeweiht wurde und nach dem verdienstvollen Vorsitzenden des Vereins, Dr. Stonawski benannt worden ist.

Wafels Abschied aus Moskau

A. Warschau, 16. Dezember. (Eig. Tel.) Der polnische Gesandte in Moskau, Wafel, hat gestern dem Präsidenten der Sowjetunion, Kalinin, seine Aberufungsschreiben überreicht.

Reichskanzlers wird von den maßgebenden konservativen Blättern ausführlich wiedergegeben.

Der Berliner Korrespondent der „Morningpost“ erklärt, daß der Ton der Ausführungen des neuen Reichskanzlers sich bemerkenswert von dem des Vorgängers unterscheiden.

Der Berliner Korrespondent des „News Chronicle“ legt das Hauptgewicht auf die Ausführungen über Arbeitslosigkeit und Arbeitsdienst für die Jugend.

Paris, 16. Dezember. Der Berliner Korrespondent des „Petit Journal“ erklärt, die Rede des Reichskanzlers werde von der öffentlichen Meinung gut aufgenommen werden.

Der Berliner Korrespondent des „Journal“ meint, die Rede des Reichskanzlers werde ein Echo im Ausland finden.

Weitere Verfügungen Adolf Hitlers

zur Herstellung einer erhöhten Schlagkraft der NSDAP.

München, 16. Dezember. Die nationalsozialistische Korrespondenz veröffentlicht heute drei weitere Verfügungen Adolf Hitlers zur Herstellung einer erhöhten Schlagkraft der nationalsozialistischen Bewegung.

In der ersten Verfügung wird angeordnet, daß bei der Reichsleitung eine politische Zentralkommission gebildet wird, um die höchste Einheitlichkeit in der Durchführung des politischen Kampfes sicherzustellen.

Durch eine weitere Verfügung werden die wirtschaftspolitische Abteilung und der Reichswirtschaftsrat der NSDAP aufgelöst.

Eine dritte Verfügung bestimmt, daß der Kampfband des gewerblichen Mittelstandes unter der Leitung von Kentsch neu organisiert wird.

Brandkatastrophe in Tokio

Tokio, 16. Dezember Mitten im Geschäftsviertel der Stadt brach in einem Hochhaus, dessen acht Stockwerke von Verkaufsläden eingenommen werden, ein furchtbares Feuer aus.

Erfolg des Bestidnvereins

Der Bestidnverein, der deutsche Touristenverein in Bielsk, der so große Verdienste um die Erschließung dieses Gebirgsgebietes hat, und dem eine ganze Reihe von wundervollen Schutzhäusern gehören, hat auf der Lipovska aus seinen Mitteln ein Schutzhäuser gebaut, das in diesem Jahre eingeweiht wurde und nach dem verdienstvollen Vorsitzenden des Vereins, Dr. Stonawski benannt worden ist.

Das Gotteszeugnis

Aus dem Munde des Täufers klingt die Frage des Zweifels: Bist du, der da kommen soll? Eine Frage, die zu allen Zeiten laut geworden ist, die auch heute durch die Welt geht. Es wird unmöglich sein, beweisen zu wollen, daß Jesus der Christ Gottes ist. Menschenzeugnis reicht da nicht aus, Gott selber muß Zeuge sein. Die erste Gemeinde berief sich auf solches Gotteszeugnis. Johannes schreibt davon, daß Jesus durch Wasser, Blut und Geist erwiesen sei als Sohn Gottes (1. Joh. 5, 6-10). Er sieht ihn gekommen und offenbar geworden als Gottessohn im Wasser seiner Taufe, über der der Vater bezeugt: „Dies ist mein lieber Sohn“; im Blut seines Kreuzestodes, über dem die Zeichensprache Gottes dem Hauptmann das Bekenntnis abnötigt: „Dieser ist wahrhaftig Gottes Sohn gewesen“; in der Ausrüstung mit dem Geiste Gottes, der in Jesu Worten und Taten offenbar wurde, also daß an ihnen die Menschen inne werden mußten, daß hier Gott spreche und handle. Und diese Zeugnisse Gottes waren für die Gemeinde Christi zwingende Beweise für die Wahrheit ihres Glaubens an den Herrn.

Wir sind in ein neues Kirchenjahr eingetreten. Es wird uns wieder die Botschaft bringen von Jesu Taufe, der zu Ehren die Alten Epiphaniën feierten, von Jesu Tod und von dem Geisteswort der Apostel, das durch das ganze Jahr hindurch uns Zeugnis gibt von seiner Herrlichkeit. Die Botschaft seiner Taufe, seines Todes, seines Evangeliums ist Gottes Antwort auf die Frage: Bist du, der da kommen soll? Sie sind Gottes Amen dazu.

Und klingt nicht solches Amen Gottes auch wieder in dem, was die Gemeinde selbst an Zeugnissen des lebendigen Herrn in ihrer Mitte hat? Unsere Taufe auf seinen Namen, unsere Abendmahlsfeier zum Gedächtnis seines Todes, unsere Verkündigung seines Evangeliums? Das Adventslied singt davon: „Seht, wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können in Nachtmahl, Tauf und Wort.“ Lassen wir Wort und Sakrament zu uns reden von Ihm, und unser Glaube wird bekennen können: „Ja, du bist, der da kommen soll, ja, du bist bereits zugegen, du Weltheilend, Gottes Sohn!“

D. B l a u = Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 16. Dezember

Sonnenaufgang 7.58, Sonnenuntergang 15.39; Mondaufgang 18.43, Monduntergang 10.44.
Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 2 Grad Cels. Westwinde. Barom. 763. Bewölkt.
Gestern: Höchste Temperatur + 1, niedrigste - 1 Grad Celsus.
Wasserstand der Warthe am 16. Dezember: + 0,01 Meter, gegen + 0,04 Meter am Vortage.
Wettervorhersage für Sonnabend, 17. Dezember: Ziemlich mild, meist trübe mit leichten Regenschauern. Mäßige bis frische südwestliche Winde.

Theater Wieltki: Freitag: „Hollandweibchen“ — Sonnabend: „Carmen“ — Sonntag, nachm.: „Hollandweibchen“; abends: Sinfoniekonzert.
Theater Polst: Freitag: „Frau Präsident“.
Theater Nowy: Freitag, Sonnabend, Sonntag: „Zu wahr, um schön zu sein“.
Komödien-Theater: Freitag: Geschlossen. Sonnabend, Sonntag: „Die Schönste der Frauen“.
Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marja, Kocha 18): Besuchszeit: Wochentags 10-14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10-12 1/2 Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintritt frei.
Kino Apollo: „Humor-Woche“ (Täglich Programmwechsel). (5, 7, 9 Uhr.)
Kino Metropolis: „Das Geheimnis eines Filmstars“ (1/5, 1/7, 1/9 Uhr.)
Kino Siorce: „Drama in den Lüften“ (5, 7, 9 Uhr.)
Kino Wilsona: „Ihre Hoheit befehlt“ (William Saroyen) (5, 7, 9 Uhr.)

Ziehungsliste der Staatslotterie

Am gestrigen ersten Ziehungstage der 2. Klasse der 26. Polnischen Staats-Klassenlotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen: 20 000 Zloty fielen auf die Nummer 141 125; 15 000 Zloty auf die Nr. 100 671; 5000 Zloty auf die Nr. 3828, 24 084, 137 456; 2000 Zloty auf die Nr. 75 486, 97 897; 1000 Zloty auf die Nr. 117 604, 134 908.

Krippenspiel in der Dorfkirche

Nachdem am Sonntag nachmittag sich in der Posener Christuskirche eine große Gemeinde wie alle Jahre am Krippenspiel erfreut hatte, hatte die Gemeinde Schleh den die Spieler gebeten, am Mittwoch nachmittag zu ihr herauszukommen. Die Spieler waren dankbar, daß sie das tun durften, denn solch eine Spielfahrt im Advent und noch dazu mit einem Krippenspiel gehört zu den schönsten Eindrücken der Vorweihnachtszeit. Wir waren uns auch alle darüber einig, daß in der kleinen lieben Dorfkirche trotz des schmalen Altarraumes und trotz des schwachen Lichtes der Adventskerzen alles viel schöner und weicher war als in der Stadt. Das begann schon mit dem Weg, der durch den winterlich schlafenden, weiß bereiften Garten führte, über den der Mond seinen geheimnisvollen Schimmer ausgoß und über dem silbern die Sterne hingen. Und es war, als sei von diesem Sternenhimmel die Rede in dem Gespräch der Hirten, die glaubten, die heilige Nacht sei dann gekommen, wenn der schweigende Sternenhimmel anbede, zu singen und zu klingen. Um solch ein Kasperleben der Weihnachtsgeschichte geht es uns ja im Krippenspiel, nicht um eine Aufführung mit ihrem künstlerischen Gehalt und mit ihren äußeren Mängeln, nicht um ein menschliches Geschehen, sondern um ein innerliches Geschehen, um ein innerliches Geschehen, deren Herrlichkeit zum Schluß alle Spieler hindrängt zur Krippe, um mit den Hirten und den Königen das Kindlein anzubeten.

Es ist immer besonders rührend, mit welcher Selbstverständlichkeit die Kinder, die vor nichts davon wissen, an dieser Anbetung teilnehmen, und wie sie strahlend mit dem alten Liede „Ihr Kindlein kommet“ dem Engel zur Krippe folgen mit vorgestreckten Händchen, ob sie nicht doch etwas liegen sehen, „auf Heu und auf Stroh“, und ein wenig enttäuscht sind, weil sie nicht ganz nah bei Maria und Joseph stehen dürfen. Aber auch die große Gemeinde der Erwachsenen läßt sich nicht nur mit Augen und Ohren das schlichte Spiel als einen ästhetischen Genuß an sich vorüberziehen, sondern nimmt mit ihrem Herzen daran teil. Schon das erste Lied „Aus tiefer Not“ verlegt sie in die adventliche Sehnsucht, aus der die Weissagungen der Propheten sie zu immer hellerem Licht führen. Nach all den lieben alten Weihnachtsliedern klingt es zum Schluß strahlend auf, und die ganze Gemeinde fällt ein: „Heut schleußt er wieder auf die Tür zum schönen Paradies“. Mit diesem Lied zieht der festliche Zug der Engel und Propheten, der Könige und der Hirten und die sangstrotzige Kumpanei durch die Gemeinde hindurch, wie sie es schon vorher beim Einzug getan haben. Auch das befand, daß es hier nicht um eine „Aufführung“ geht, sondern um ein Spiel, das aus der Gemeinde zur Krippe und von der Krippe wieder zur Gemeinde geht.

Es ist nach der Auffassung vieler immer noch ein wenig gewagt, solch ein altes schlichtes Spiel, das wirklich Spiel und Darstellung, nicht nur Deklamation und Gesang sein will, in die Kirche vor den Altar zu verlegen. Aber die letzten Jahre haben bewiesen, daß das Krippenspiel in und um Posen viele Freunde gewonnen hat. Die Spieler selber aber müssen sagen, daß ihnen trotz aller zeitraubenden Proben das meiste geschenkt wird durch das Mitwundern.

Übrigens wurde es hin und zurück eine fröhliche Autobusfahrt, bei flammendem Sonnenuntergang und silbernem Mondschein. Ein durchaus irdisches Befindensein vereinigte vorher und nachher die Spielfahrer bei ledernen Genüssen mit Kaffee und Kuchen, mit Tee und belegten Broten, die die Frauen der Halbgemeinde Schleh reichlich spendeten hatten. Und auch das gehört zu einer rechten Spielfahrt und führt die Spieler immer näher zueinander. Es war eine schöne Spielgemeinschaft diesmal, in der jeder sich verantwortlich wußte für die Sache und einer dem anderen half. Fremdsin und Unbereitschaft durfte es gar nicht geben.

Neueinteilung des Schuljahres

Durch Verordnung des Ministers wurde das Schuljahr einer Neueinteilung unterzogen; danach beginnt es am 20. August und endet am 19. August. Die Sommerferien dauern wie bisher zwei Monate, vom 15. Juni bis zum 20. August, die Weihnachtsferien vom 22. Dezember bis 16. Januar. Die Osterferien sind noch nicht festgesetzt, bleiben vielmehr einer späteren Regelung vorbehalten. Das Schuljahr zerfällt in zwei Halbjahre; die erste Hälfte schließt mit dem 22. Dezember. In diesem Tage erfolgt auch die Verteilung der Halbjahreszeugnisse. Die zweite Hälfte endet mit dem 15. Juni und hat die Jahreszeugnisse im Gefolge. Die Neueinteilung tritt schon in diesem Schuljahr in Kraft.



Erst

Machen Sie einen Versuch, er wird sich lohnen und — es ist ein billiges Vergnügen.

dann dann dann

Jawohl! Erst Nivea-Creme oder Nivea-Öl, dann wie immer einseifen mit Rasier-Creme oder Seife, dann rasieren! Mag Ihr Bart noch so stark, Ihre Haut noch so empfindlich sein! Mit Nivea wird das Rasieren zur Freude.

Nivea-Creme: Zl. o.40—2.60, Nivea-Öl: Zl. 1.00, 2.00, 3.50



Wegen Unterschlagung von 160 000 Zloty Eisenbahn-Pensionsgelder zu vier Jahren Gefängnis verurteilt

X Posen, 15. Dezember. Vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter Vorsitz des Landrichters Dr. Cyprian hatten sich Edmund Wasilewski, dessen Bruder Roman und Mieczyslaw Rogowski wegen Unterschlagung zu verantworten. Dem Angeklagten Edmund Wasilewski wird zur Last gelegt, in der Eisenbahner-Pensionskasse, wo er beschäftigt war, ca. 160 000 Zloty unterschlagen zu haben. Die beiden anderen Angeklagten werden der Beihilfe beschuldigt. Nach Unterschlagung dieses Betrages flüchtete Wasilewski und hielt sich bei seinem Bruder Roman versteckt, bis er schließlich von der Polizei entdeckt und festgenommen wurde.

Edmund Wasilewski gibt die Tat zu und schiebt die Schuld auf die in der Kasse herrschende Unordnung. Nach seinen Angaben fanden in zweieinhalb Jahren nur zwei Kassenrevisionen statt. Der größte Teil der unterschlagenen Summe gehörte dem Sanatorium in Kolmar. Edmund Wasilewski wurde zu vier Jahren Gefängnis und Schadenersatz, Rogowski zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Roman Wasilewski wurde auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Jugendfeierstunde am 4. Advent. Wie nunmehr schon seit neun Jahren veranstalten die beiden evangelischen Jugendvereine der Stadt Posen in der Adventszeit einen besonderen Jugendgottesdienst. Er findet in der Kreuzkirche am kommenden Sonntag nachmittag 6 Uhr statt und ist liturgisch durch musikalische und Sprechstücke reich gestaltet. Es wird dazu herzlich eingeladen mit dem Bemerkten, daß es nicht nötig ist, Gesangbücher mitzubringen.

Die Deutsche Bäckerei bittet uns, mitzuteilen, daß Liste 36 der Neuerwerbungen erschienen und ist der Bäckerei zu haben ist.

X Hohe Tätigkeit der Feuerwehr. Am gestrigen Tage wurde die Feuerwehr nach den Schrebergärten an der Alja Reymonta alarmiert, wo eine Laube in Brand geraten war. Das Feuer wurde in kurzer Zeit gelöscht. Ein Teil des Daches ist abgebrannt. — Infolge eines Defektes am Schornstein entstand im Hause Schrodtkamarkt 2 ein Balkenbrand, der jedoch schnell gelöscht wurde. — Auch zu zwei Wasserrohrbrüchen, Gözna Wilba und ul. Fr. Ratajczaka wurde die Feuerwehr gerufen. Der Schaden ließ sich in kurzer Zeit beseitigen.

X Selbstmord. In der Nähe von Pulzyczkowo fand man auf den Eisenbahnschienen eine völlig zerstückelte Frauenseiche. In der Toten erkannte man die Schützenstraße 21 wohnende Elisabeth Hoepner, die sich anscheinend in selbstmörderischer Absicht vor dem Eisenbahnzug warf. Die Leiche wurde in das Gerichtsprofektorium gebracht.

X Angeschossen. Auf der Eichwaldstr. wurde Kasimir Jaskiewicz von einem unbekanntem Manne angeschossen. Der Schwerverletzte wurde in das Städt. Krankenhaus gebracht.

X Wegen Übertretung der Polizeivorschriften wurden 13 Personen zur Verurteilung notiert.

Wochenmarktbericht

Der heutige auf dem Sapiehaplatz abgehaltene Wochenmarkt zeigte trotz des unruhigen Wetters einen regen Besuch. Etwas höherer war die Nachfrage nach Brot, so daß den Händlern Gelegenheit gegeben war, einen beträchtlichen Teil ihrer Waren abzusetzen. Die Preise für Molkereierzeugnisse sind kaum verändert und betragen für Tafelbutter pro Pfd. 1.90—2, Landbutter 1.70—1.80, Weiskäse 30 bis 35, für das Liter Milch 22, Sahne 1.40 bis 1.50, eine Mandel Eier kostete je nach Qualität 2.20—2.50. Der Gemüsemarkt brachte eine reichliche Auswahl zu nachstehenden Preisen: Rosenkohl 20—25, Bruten 10, Kartoffeln 3—4, Zwiebeln 10—15, Grünkohl 20, rote Rüben 10 bis 15, Mohrrüben 10, Spinat 20—25, Petersilie, Sellerie 10—15, Erbsen, Bohnen kosteten je 20—35, Rottkohl 15—25, für einen Kopf Weiskohl zahlte man 10—20, für Wirsingkohl 15—20, Blumenkohl 70—1, Salat 25, Radishes das Bund 25—30, ein Pfund Kürbis kostete 15, Äpfel 30—70, Walnüsse 1.40 bis 1.50, Haselnüsse 1.30—1.40, Backobst 90 bis 1.20, Zitronen das Stück 10—15, Apfelsinen sind recht teuer und kosten pro Stück 80—1, ausländische Nüsse kosten 2.50, Musbeeren 1.10, getrocknete Nüsse das Pfund 1.20—1.50. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 2.50 bis 3.50, Enten 3.50—4, Gänse 6—8, Puten 6 bis 7, Perlhühner 2.50—3, Tauben pro Paar 1.40—1.70, Hasen 5—5.50, Kaninchen 2, Hasenkeulen und -rüden 75—2. — Die Preise für

Fleischwaren erfuhren noch keine Veränderung und betragen für Schweinefleisch 90—95, Rindfleisch 90—1.10, Kalbsfleisch 80—1, Hammelfleisch 70—80, für rohen Speck 90, für RäucherSpeck 1.20, Schmalz 1.30, Kalbsleber 1.20, Schweineleber 80—90. — Die Fischstände zeigten heute eine Auswahl in reichlicher Menge, die allen Wünschen gerecht werden konnte. Man forderte für Hechte 80—1, Schleie pro Pfund 1—1.20, für Karpfen 1—1.20, Weißfische 30 bis 50, grüne Heringe 45, Zander 1—1.30, Barsche 1—1.20, Karauschen 1 Zloty. — Der Krammarkt war überaus reich besetzt; ebenso war das Angebot an Weihnachtsbäumen recht groß.

Wojew. Posen

Lissa
k. Das hiesige Finanzamt bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: „Im Zusammenhang mit den vom Finanzministerium neu eingeführten Deklarationsmustern zur Einlösung von Gewerbespatenten werden die Handwerker darauf aufmerksam gemacht, daß sie verpflichtet sind, in der Deklaration die Nummer und das Datum der Ausstellung der Gewerbeskarte (Karta rzemieślnicza) anzugeben. Es ist daher anzuraten, daß bei Einlösung der Gewerbespatente für das Jahr 1933 am hiesigen Finanzamt die genannte Gewerbeskarte mitgebracht oder zumindest die Daten notiert werden, da ohne Angabe derselben das Finanzamt kein Gewerbespatent verabsichtigt.“

k. Zigeunerplage. Seit einiger Zeit bewohnen etwa 3 Kilometer hinter Schwelka u. in dem an der Gollmüher Chaussee gelegenen Wäldchen 16 Zigeunerfamilien, die für die umliegenden Dörfer zu einer wahren Plage geworden sind. Am vergangenen Montag holten sie die Schwelkauer Bezirkshebamme, Frau Maria Ludwig zu einer Entbindung. Die Hebamme war gezwungen, 7 Stunden im Freien in der Kälte auszuharren, da die Zigeuner sich weigerten, die kranke Frau in einen der 8 Zigeunerwagen zu schaffen. Rings um die Kranke hatten 14 Zigeunerweiber Platz genommen, die ihre Pfeife rauchend der Geburtshilfe zusahen. Von einer Bezahlung der geleisteten Geburtshilfe war natürlich keine Rede. Spät abends erschienen dann Vertreter der Staatspolizei, die die Zigeuner aus dem Wäldchen vertrieben.

Bei Dickleibigkeit regt der krummhäufige Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Darmtätigkeit kräftig an und macht den Körper schlank. In allen Apotheken und Drogerien erh.

Zum Bezug unserer Zeitung durch die Post

Vom 15.—25. d. Mts. bitten wir Bestellungen auf das „Posener Tageblatt“ für die Monate Januar, Februar und März baldigst an die zuständige Postanstalt zu richten. Man darf auch einzeln für jeden Monat die Zeitung bestellen. Der Beitrag ist an den Briefträger zu entrichten oder der Post einzuzahlen, spätestens 5 Tage vor Monatsbeginn. Nur bei Bestellung und Zahlung bis zum 25. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden.

Auch für Kongreß- und Kleinpolen ist jetzt unmittelbarer Postbezug zulässig.

Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir Zahlung auf Postcheckkonto Poznań 200 283 oder unmittelbar an den Verlag des „Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu leisten.

Auf dem Postabschnitt vermerke man: „Für Zeitungsbezug“.

Lebenserziehung der künftigen Hausfrau

Im „Neuen Wiener Journal“ beschäftigt sich Dr. Alma St. Wittkin-Frischen mit der Frage der Erziehung der heranwachsenden weiblichen Jugend, insbesondere mit dem Lebensunterrichtslehre der Frau Dr. Maria Mareš. Der Artikel enthält derzeit viel Hinweise von allgemeinem Interesse, daß wir ihn unseren Lesern nicht vorenthalten möchten.

Vor mehreren Jahren erzählte eine österreichische Pädagogin, die eben von einer Amerika-reise heimgekehrt war, einer Gesellschaft von Hochschülerinnen von der hauswirtschaftlichen Ausbildung, die die amerikanische Akademikerin neben ihrem gelehrten Fachstudium genieße. Die jungen Europäerinnen antworteten der Rednerin mit Spott und Lachen. Sie konnten sich keinen größeren Spaß vorstellen, als Fräulein stud. med. oder Fräulein Dr. phil. in der Röhrenschürze oder gar am Wickeltisch des Säuglings.

Die studierenden Mädchen, die sich noch vor Jahren von ihrer Weiblichkeit zu emanzipieren mußten glaubten, um in ihrem Beruf ihren „Mann“ zu stellen, sie sind, wie die Tatsachen beweisen, in kurzer Zeit anderen Sinnes geworden. Hunderte österreichische Akademikerinnen drängen sich heute dazu, in eigenen Kursen hauswirtschaftliche Fächer zu erlernen. Der zielbewußten Klugheit, dem stillen Fanatismus einer österreichischen Erziehungsreformerin, Frau Dr. Maria Mareš (Hofrat im Unterrichtsministerium), ist es gelungen die Jugend und nicht zuletzt auch die Lehrerschaft zu überzeugen, daß jede Frau, gleichgültig, ob sie nur Hausfrau oder auch Berufsfrau ist, ob sie armen oder reichen Kreisen angehört, systematisch alle Gebiete der Haushaltung kennenlernen müsse.

Den Bestrebungen der Frau Dr. Maria Mareš ist es geglückt, in verschiedenen Schultypen, in der Pflichtschule und in Fortbildungsschulen, in Kursen für Mittelschülerinnen, für Hochschülerinnen und für Lehrerinnen, Schulklassen einzurichten. Das wesentliche Reformprinzip der Frau Dr. Maria Mareš besteht aber nicht darin, jede Frau zu einer guten Köchin zu erziehen, sondern die heranwachsende weibliche Jugend mit den Wirklichkeiten des Lebens vertraut zu machen, das sie nach der Schulentlassung erwartet und für das sie gewappnet sein müssen, heute mehr denn je, um sich selbst, ihre Familie und im weiteren Sinne dadurch ihr Land vor Katastrophen zu bewahren. Frau Dr. Mareš nennt auch ihr Erziehungssystem Lebensunterricht.

Die jungen Mädchen, die die Schule verlassen, können im allgemeinen, auch wenn in ihren Zeugnissen ein Sehrgut in Mathematik steht, nur selten ihre Rechenkünste praktisch verwenden. Sie stehen fassungslos da, wenn sie den einfachsten Haushalt führen und ein kleines Budget verwalten sollen. Also fängt man jetzt nach dem System Mareš schon in der Rechenstunde der Pflichtschule damit an, sich mit praktischen Beispielen zu befassen. Da heißt es: „Du hast 10 Schilling wöchentlich als Hausfrau zu verwalten. Damit mußt du für die Nahrung von drei Menschen sorgen. Berechne, was du kochen kannst, welche Einteilung du treffen mußt.“ Ein ähnliches Prinzip wird in allen anderen Unterrichts-fächern angewandt. In allen Fällen konzentriert sich der Unterricht auf eine möglichst vielseitige, praktische Ausnutzung des Kernstoffes.

In der Geographiekunde werden nicht nur die Flußnamen und die Berggipfel als toter Gedächtnisballast gesammelt, sondern es wird nachdrücklich Wirtschaftsgeographie gelehrt. Die spätere Hausfrau soll erfahren, aus welchen Gebieten sie ihre Nahrungsmittel, die Rohstoffe ihrer Kleider und anderer Gebrauchsartikel bezieht. Hat man zum Beispiel in der Geographiekunde gehört, daß der Reis vor allem in Indien und in anderen Ländern ähnlich feuchtwarmen Klimas gebaut wird, so erfährt man ergänzend in der Botanikstunde, wie die Pflanze aussieht und wie sie verarbeitet wird. Dazu tritt aber gleich schon die praktische Beobachtung der verschiedenen Reisarten, es wird darüber gesprochen, daß auch das Puder aus Reis gewonnen wird, und an das Thema „Reis“ schließen sich Rezepte seiner Zubereitung. Die zukünftige Hausfrau muß sich merken, welche Aufbaustoffe ein jedes Nahrungsmittel dem Körper des Menschen liefert, sie darf aber nicht vergessen, jede Speise in der ihr entsprechenden Weise nett anzurichten.

Die Schöpferin der „Lebenserziehung“, Frau Dr. Maria Mareš, stellt die berechtigte Frage, weshalb man einen Arbeiter, der eine Maschine zu bedienen habe, für seinen Beruf belehrt und weshalb ein Kind zumeist Frauen anvertraut wird,

Wohl kein Lichtspieltheater Polens hat in dieser Saison ein so wertvolles Repertoire wie die Lichtspieltheater „Apollo“ und „Metropolis“. Die Direktion dieser Kinos hat für das laufende Jahr die eindrucksvollsten Produktionen der zwei größten Filmgesellschaften der Welt: Paramount und Metro-Goldwyn-Mayer erworben. Die bisher gezeigten Filme dieser Gesellschaften: Tarzan, der Mensch, den ich erschlug, Bezwingen der Wüste, Dr. Jekyll und Mr. Hyde haben zweifellos bei jedem, der sie gesehen hat, den größten Eindruck hinterlassen. Heute, in nächster Zeit folgende Filmwerke wird wohl keiner, dem es an Meisterwerken der Tonfilmkunst gelegen ist, ungeschoren lassen. Es sind die Filme: „Die blonde Venus“ mit Marlene Dietrich, „Der Kinomann“ mit Harold Lloyd, „Mata Hari“ mit Greta Garbo, „Abschied der Waffen“ mit Gary Cooper, „Der Wohlthäter der Menschheit“ mit Buster Keaton, „Madame Butterfly“ mit Sylvia Sydney. Besonders Aufsehen erregen wird der größte Film der Welt „Im Schatten des Kreuzes“ von Cecil B. De Mille. Wenn man noch hinzugibt, daß die Preise trotz dieses hervorragenden Programm niedrig sind, kann man wohl behaupten, daß die Kinos „Apollo“ und „Metropolis“ die führenden Lichtspieltheater am Plage und darüber hinaus sind.

die völlig unvorbereitet ihren Dienst übernehmen. Und ebenso sei es für das allgemeine Wohl von unbedingtem Nutzen, wenn die Frau, die 60 bis 80 Prozent aller von der Familie benötigten Waren einkauft, systematisch dazu erzogen werde, richtig einzukaufen. Am auch nur die primitiven Bedürfnisse aller Menschen zu bedenken, ist es notwendig, daß

die heranwachsenden Mädchen ihre Aufgaben als Hausfrauen beherrschen.

Die früher größtenteils in körperlicher Leistung bestehende Hausfrauenarbeit ist in der Gegenwart eine geistige geworden. Es genügt nicht, Möbel blickbunt zu putzen, schweißtreibend Holzdielen schuuren und einige Speisen kochen zu können, die Frau muß wissen, welche und wieviele Eßwaren sie im Rahmen ihrer Geldmittel einzukaufen habe, welche Nährstoffe ihre Familie unbedingt zur Erhaltung der Gesundheit brauche, sie muß einige Grundzüge der Krankenkunde kennen und auch bei größeren Anlässungen, beim Einkauf von Kleidern oder Möbelstücken, nicht nur einen augenblicklichen Reizhunger nach Schönheit, sondern

vor allem praktischen Überlegungen folgen.

Der Haushalt ist früher vielfach rein gefühlsmäßig geführt worden. In einer so sachlichen und rationalisierten Epoche wie der unferigen muß auch der kleine Staat des Familienhaushaltes denkend geführt werden. Wenn das größere Quantum eines unerlässlichen Nahrungsmittels prozentuell billiger ist als ein mehrmaliger Einkauf in kleineren Mengen, muß die Hausfrau auf anderen Gebieten sparen, um die größere Menge auf einmal kaufen zu können. Sie muß auch ihre eigene Arbeitsenergie sparen, unnötige Wege vermeiden, also einen Einkaufszettel schreiben und schon vor dem Griff in den Regalregalen überlegen, was sie an diesem Tag braucht. Der Grundsatz

„höchster Nutzen bei geringstem Aufwand“, ein oberstes Prinzip der Volkswirtschaft, soll auch in den Gedanken der Hausfrau verankert sein.

Es mag im ersten Augenblick widerspruchsvoll erscheinen, wenn man behauptet, je überlegter und rationaler ein Haushalt geführt wird, um so beflehter sich die Hausfrau einer jeden Leistung hingeben kann. In Wirklichkeit erlebt man eine Handlung und Beschäftigung nur voll und ganz, wenn man sie nicht nur im Gefühl, sondern auch in den Gedanken beherrscht. Die erwachsene Frau wird nur sehr mühevoll den Übergang von der traditionellen „führenden“ zur modernen „denkenden“ Hausfrau betreten. Es ist daher den Bestrebungen des „Lebensunterrichts“ der Frau Hofrat Dr. Maria Mareš aus vollem Herzen zuzustimmen, die schon die zehnjährigen Schülerinnen dazu erzieht, in der Rechenstunde Haushaltungsbücher zu führen und in der Naturgeschichte an die Pflege des Säuglings zu denken.

Krotoschin

Am 12. d. Mts. fand eine Sitzung der Stadtverordneten im städtischen Sitzungssaal statt. Zu Beginn derselben legte der Vorsitzende, Herr Prof. Sujal, sein Amt nieder. Den Vorsitz führte demnach sein Stellvertreter, der Kaufmann Herr K. Bajerlein. Zunächst schritt man zur Wahl der 7 Mitglieder für den Kreisrat. Es wurden gewählt: Der Kaufmann Wojzys Lujar, Baumeister Julius Szobrowski, Arbeiter Feliks Wiza, Schulleiter Wincenty Bytonski, der Stellmachermeister Stanislaw Chyba, Bäckermeister Kazimierz Kopydlowski und der Schuhmachermeister Wladyslaw Ledworowski. Darauf wurde beschlossen, keinen Zuschlag zu den Gasgebühren als Arbeitslosenbeihilfe zu erheben. Diesen Zuschlag leistet die Stadt. Für die Arbeitslosenbeihilfe wurden rund 12.000 Zloty bewilligt. Diese Summe soll teils der Armenküche (ul. Rakitka), teils aber auch armen Kindern zugute kommen.

Raubüberfall

Am vergangenen Sonnabend abends gegen 6 Uhr wurde der 17-jährige Franzosek Raminski in dem ein Kilometer von Smolice, Kreis Gostyn, gelegenen Wäldchen überfallen und bis aufs Hemd seiner Sachen beraubt. Der Ueberfallene, der in der Försterei Wia, Kr. Krotoschin, seine Arbeit verloren hatte, kam nach Kohnlin, um hier neue Arbeit zu finden. Er machte die Bekanntschaft zweier junger Menschen, die ihn überredeten, sich ihnen anzuschließen und nach Smolice zu gehen. Unterwegs, im Wäldchen, zog einer der beiden ein Messer, bedrohte den Erschreckten, raubte ihm einige Zloty und ließ ihn dann seine Sachen ausziehen. Die Sachen zog sich gleich der zweite der Räuber an. Während dieser beim Anziehen beschäftigt war, und der zweite an die nahe Chauffee ging, um Wache zu halten, benutzte der Ueberfallene einen günstigen Augenblick, um zu flüchten und den nächsten Polizeiposten vom Ueberfall in Kenntnis zu setzen. Obwohl sofort von der Polizei in der Nähe des Tatoris nach den Räubern gesucht wurde, war von den beiden, außer den alten Lumpen des einen Banditen, keine Spur mehr zu finden.

Ditrowo

Politische Versammlung. Am letzten Sonntag fand im oberen Saale des Schützenhauses eine von der Sozialdemokratischen Partei einberufene Versammlung statt, in der ein Posener Redakteur als Redner auftrat. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und die Versammlung verlief ohne jeglichen Zwischenfall. Redner sprach über die Richtziele des

Weltsozialismus und kam darauf auf die Wirtschaftskrise zu sprechen.

Am Mittwoch abend fand in der Loge für die Mitglieder des Verbandes für Handel und Gewerbe ein Vortrag über Steuerfragen statt, der vom Geschäftsführer Dr. Lask aus Posen gehalten wurde. Die Versammlung war stark besucht; anschließend fand eine lebhafte Diskussion statt.

Baumdiebstahl. Auf dem hinter dem Stadtpark gelegenen Stadion haben Langfinger 12 frisch gepflanzte Kastanienbäumchen herausgerissen und gestohlen.

Dobrzynca

Neueinteilung der Fleischbeschaubezirke. Bei der Neueinteilung, die in den Fleischbeschaubezirken unseres Kreises vorgenommen wurde, sind dem Bezirke folgende sechs Ortschaften zugesprochen worden: Dobrzynca Stadt, Dobrzynca Gut, Klonowo, Grünau, Lutynia Dorf und Gut, Eichdorf, Blumenau und Steinheim. Fleischbeschauer für diesen Bezirk ist nach wie vor Herr Stanislaw Mikolajewski in Dobrzynca. Zu seinem Vertreter wurde Herr Tomasz Boroch in Wigota bestimmt. Bei tierärztlichen Untersuchungen ist Kreisarzt Stanislaw Stojanski bzw. sein Vertreter Tierarzt Wladymierz Morawski aus Krotoschin hinzuzuziehen.

Pinne

Den 70. Geburtstag beging vor einiger Zeit der jetzt in Lübtzhen (Medlenburg) wohnende Kaufmann Otto Boehm. Er ist ein Kind unserer Stadt, übernahm das Geschäft seines Vaters, das er außerordentlich in die Höhe brachte, war Stadtverordneter und seit 1909 Beigeordneter des Magistrats. Der Bau des prächtigen Schützenhauses ist sein Werk, wofür ihn die Gilde durch Ernennung zum Schützenoberst ehrt. 1922 verließ der verdienstvolle Mann seine Vaterstadt und fand in Lübtzhen eine neue Heimat.

Birnbaum

Einweihungsfeier der Brieffabrik und Kohlengrube „Wanda“. Von den Gebrüdern Kitzke ist vor einigen Jahren eine Braunkohlengrube am Bralinsee hinter Neu Jattum im hiesigen Kreise eingerichtet worden. Vor 1 1/2 Jahren trat Herr Ludwig Modest als Teilhaber hinzu und es wurde noch eine Brieffabrik angegeschlossen. Als die Versuche mit der Herstellung von brauchbaren Briquets beendet waren und die behördliche Genehmigung erteilt war, luden die Besitzer am 3. d. Mts. die Behörden, Geschäftsfreunde und Bergarbeiter zur Einweihungsfeier ein. Am darauffolgenden Sonntag hatten Grubenverwaltung und Bergarbeiter eine besondere Feier in der kath. Kirche. Zum ersten Male haben die hiesigen Kirchengemeinschaften Bergwerkbesitzer mit ihren Angehörigen die Braunkohlengrube hat eine Förderhöhe von ca. 15 Metern. Das Förderrecht ist seitens des Staates auf 280 Hektar erteilt worden. Die Grube steht unter Aufsicht des Bergamtes Radom.

Goldene Hochzeit. In Radusz konnte am letzten Sonntag nach dem Gottesdienst in Gegenwart der Gemeinde das Ehepaar Eduard Leschner und Frau Auguste, geb. Büttner, auf ein 50-jähriges Eheleben zurückblicken und durch den Ortsgeistlichen eingegnet werden. Für den Ehemann ist es die dritte Frau, mit der er den wichtigen Tag erleben durfte, so daß er an diesem Tage zum vierten Male in seinem Leben am Traualtar gestanden hat. Trotz seiner 83 Jahre ist er noch rüstig; seine Frau zählt 68 Jahre.

Jahrmartstrolche gefressen. Am letzten Jahrmart wurden dem hiesigen Schneidermeister Hans Klocinski sieben Stüde Kammergarnstoffe im Werte von 800 Zloty gestohlen. Am darauffolgenden Tage benachrichtigte die

Rundfunkkecke vom 18. bis 24. Dezember

- Warchau, 9.55: Tagesprogramm. 10: Von Posen: Gottesdienst. 11.55: Zeit, Fanfare. 12.05: Tagesprogramm, Wetter. 12.15: Sinfoniekonzert. 14: Vortrag für den Landwirt. 14.20: Populäre Musik. 14.40: Räuberei für den Landwirt. 15: Konzertfortsetzung. 16: Jugendbühne. 16.25: Schallplatten. 16.45: Polnische Sprache. 17: Sinfoniekonzert. 17.55: Programm für Montag. 18: Letzte Musik. 19: Berichtsbüchlein. 19.25: Von Lemberg: Hörspiel. 20: Populäres Konzert. 21.25: Arten. 22: Von Kattowitz: Tanzmusik. 22.55: Wetter- und Polizeinachrichten. 23-24: Tanzmusik.
- Breslau-Gleititz, 6.35: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.15: Konzert (Schallplatten). 9.10: Rätsel. 9.20: Schachturnier. 9.30: Glöckchen. 10: Gung. 10.05: Morgenfeier. 11: Von Weizsäcker: Bach-Kantate. 12: Von Leipzig: Konzert. 14: Mittagsbericht. 14.10: Fünfzehn Minuten für die Kamera. 14.25: Fünfzehn Minuten für die Landwirtschaft. 14.40: Gegenwartsfragen der Kruppelfürsorge. 15: Von Berlin: Konzert. 17: Armin Schönberg: Dalka und der rote rote Vogel. 17.20: Kleines Konzert. 18: Hans Pott: Als junger Kaufmann an den Amazonas (Schallpl.). 18.25: „Sant Nikolaus zieht durch das Land“. Hörspiel für Kinder. 19.25: Für die Schließliche Winterhilfe. 19.35: Aktuelle Befragungen. 20: Abendmusik. 20.45: Von Wien: Heimat Österreich. Wien. 22.15: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.45-24: Von Wien: Abendkonzert.
- Königsberg, Heilsberg, Danzig, 6.35: Von Berlin: Jungtagmusik. 6.55: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8-11: Von Berlin: 8: Für den Landwirt. 10: Gottesdienst. 11: Deutscher See-Wetterbericht. 11.10: Dichterstunde. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12: Von Leipzig: Konzert. 14: Elternabend. 14.30: Der Klavierauszug. Anregungen für den Vater. 15: Der Lebenskampf der Dalmat. Sprache der Städte. 15.30: Von Mülhacker: Auf der Hüfte. 16.30: Von Mülhacker: Konzert. 17.45: Winter in Erzgebirge. 18: Maria und das Kind. Eine Hörfolge. 18.45: Junge Gans: ration. Bericht. 19.30: Weihnachts, das deutsche Fest. 20: Von Langenberg: Eine Stunde Kurzweil. 20.45: Drahter-Konzert. 22.15: Von Berlin: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher See-Wetterbericht. Anshl. bis 24: Von Berlin: Tanzmusik.
- Königsberg, Heilsberg, Danzig, 6.35: Konzert. 8: Von Danzig: Kath. Morgenfeier. 8.55: Königsberger Domorgel. 9: Gung. Morgenandacht. 10.56: Danzig: Wetter. 11: Königsberg: Wetter. 11.15: Musik für Gemaltes. 12: Von Leipzig: Konzert. 12: Danzig: Chorale. 14: Schallplatt. 14.30: Jugendbühne. 15: Die materielle und geistliche Not der Erwachsenen. Wege zur Vberbung. 15.30: Jugendbühne: Nikolaus auf der Weihnachtsreise. Singpiel. 16.10: Zwei Erzählungen von Giesela Guden. 16.25: Unterhaltungskonzert. 18: Von Langenberg: Advenus-Feierabend. 19: 18. Greiser: Krippen um Bethlehem.

Zu Weihnachten für die Dame!

Skin Tonic, Cleansing Cream, Uelba Cream, Orange Skin Food, Amoretta-Cream, Rouge, Puder, Seifen, Parfüms, Badesalze der weltberühmten Firma Elisabeth Arden New York, London, Paris empfiehlt

Perfumerja J. Domicz, Poznań, Plac Wolności 7.

Polizei Herrn K., daß in Kosielnica verdächtige Personen mit Stoffen festgenommen wurden. Herr K. erkannte bei der Vorlegung einen Teil seiner Stoffe wieder. Die Polizei überführte die Spitzbuben nach dem nächsten Gefängnis.

Czarnikau

Fig. Raubüberfall. Auf der Straße zwischen Czarnikau und Dembe wurde der Einwohner S. Garkta aus Boicza überfallen und ihm seine Barthschaft von 940 Zloty abgenommen. Der Täterhaft verdächtig wurde der 23-jährige Wladyslaw Czarnicki aus Dembe verhaftet und in das Czarnikauer Gefängnis eingeliefert. Die geraubte Summe wurde bei ihm gefunden.

Uch

Fig. Schwere Einbruch. Am vergangenen Sonnabend früh gegen 3 Uhr erbrachen Diebe die Wohnräume des Händlers Joachim Kaminski in der ul. Szajzka und erbeuteten die Kasse mit mehreren Tausend Zloty. Mit dem Raub sind sie unerkannt entkommen. Kaminski war mit seiner Frau während des Einbruchs nicht zu Hause.

Wojew. Pommerellen

Ein neuer Leuchturm wird auf der Halbinsel auf der Schwedenhöhe unweit Helas errichtet werden, wo sich in der letzten Zeit zahlreich auf der Schwedenhöhe unweit Helas Leuchturm wird mit den modernsten technischen Einrichtungen, Radiostation, Unterwasserstation usw. ausgestattet werden. Die Baukosten werden 400.000 Zloty betragen.

Kongresspolen von Hunderten getötet

Warschau, 16. Dezember. In der Nähe des Städtchens Raciaz im Kreise Sierpce wurde in der Nacht ein 27-jähriger Mann namens Dworakowski, als er über das Feld ging, von sechs großen Wölfen hundert des Gutes Sierakowo angefallen. Der Ueberfallene wehrte sich verzweifelt, konnte sich aber nicht lange gegen die Uebermacht behaupten, stürzte erschöpft zu Boden und wurde von den wütenden Hunden totgebissen. Am darauffolgenden Tage fand man nur noch die bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Leiche.

Montag

- Warchau, 12.10-13.20: Schallplatten. 15.25: Nachrichtenrundschau. 15.35: Funkbriefkasten. 15.50: Schallplatten. 16.25: Franz. Unterricht. 16.40: Staatsregierung. 17: Klavierkonzert. 17.55: Programm für Dienstag. 18: Letzte Musik. 19: Berichtsbüchlein. 19.20: Funkbriefkasten für den Landwirt. 19.30: Am Horizont. 19.45: Jungzeitung. 20: „Werther“. Oper von Wallenet (Schallpl.). Die Pariser Oper. 22.30: Funkbriefkasten und technische Ratsschlage. 22.45: Jigenermusik. 22.55: Wetter- und Polizeinachrichten. 23-24: Tanzmusik.
- Breslau-Gleititz, 6.35: Konzert. 10.10-10.40: Schulfest für Volksschulen. Das Breslauer Herodespiel. Nach dem Ueberfall. Originaltext f. d. „Sindium“ bearb. u. Walbemar n. Grumb. 11.30: Schloßkonzert. 13.05 ca.: Konzert (Schallplatten). 14.05: Konzert (Fortsetzung). 14.45: Werbendienst mit Schallplatten. 15.40: Buchberater für Weihnachten. 16: Die Umhau. Karl Gottfried Langhans, der große Leichtsinn des Klassizismus. 16.20: Schließliche Tonleiter. Unterhaltungskonzert der Waldenburg-berg- und Bad Salzbrunnener Kurkapelle. 17.30: Zweiter Teil: Bericht aus dem Mühlstein. 18.15: Engländer. 18.40: Der Zeitdienst befragt. 19.10: Albert Schweiger, der Philosoph der Zeit. 19.35: Der Zeitdienst berichtet. 19.30-20: gegebenenfalls der Stunde der Reichsregierung vorbehalten. 20: Von Langenberg: Alles nebeneinander. 21: Abendbericht. 21.10: Schöne alte Weihnachtsgeschichten. 22.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.40: Funkdeutscher Briefkasten. 22.50-23.10: Jugend auf dem Lande.
- Königsberg, Heilsberg, Danzig, 6.35-8: Von Breslau: Konzert. 9.30: Wirtschaftl. Klavierkonzert zum Jahresende 1932: Staat und Wirtschaft. 12 ca.: Die Berliner Bühnenmusik spielen (Schallpl.). 14: Von Berlin: Konzert. 15: Kinderstunde. 15.45: Stunde für die reifere Jugend. 16: Pädagogischer Kurs. Dr. Hans Günther: Pädagogische Bücherkunde. Neuerwerbungen zur pädagogischen Psychologie. 16.30: Von Berlin: Konzert. 17.30: Botan und Bräunliche als Symbol. 18: Musikieren mit unübertroffenen Partnern. 18.30: Spielzeug in Not. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. Anshl.: Kurbericht des Drahtl. Dienstes. 19: Stunde des Landwirts. 19.25: Wertelände Jungzeitung. 19.45: Von Wien: Alte Krippen und Stierenlieder. 20.30: Not in den Bergen - Not an der Grenze. 20.45: Unterhaltungsmusik. 21.20: Von Mülhacker: Die Jagd nach dem Gold des Kapitän Rib. 22.20: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher See-Wetterbericht. Anshl. bis 24: Von Berlin: Tanzmusik.
- Königsberg, Heilsberg, Danzig, 6.35: Von Breslau: Konzert. 11.30: Von Hamburg: Salonkonzert. 15.30: Rätsel für unsere Kleinen. 16: Finnland und sein Deutschtum. 16.30: Von Breslau: Schließliche Tonleiter. Unterhaltungskonzert. 17.30: Jugendstunde. 17.50: Von froher Arbeit. 18.25: Von Danzig: Stunde der Stadt Danzig. 18.50: Geburtstag der Wode. 19: Aus dem Dom: Jugendkonzert. 20: Wetter. 20.05: Letztes Soldatenleben. 21.20: Weihnachtsstift. 21.30: Nachtkonzert. 22.30: Wetter, Nachrichten, Sport.

(Schluß folgt.)



Für die Jugend



Beilage zum „Posener Tageblatt“

HV/193



Herberge zur Heimat

Der Sturm trieb scharfe Eiskristalle in wirbelnden Wolken vor sich her, häuften sie hier und da zu Schneewehen und überschüttete das kleine Gebäude draußen am Rande der Stadt mit einem sprühenden Hagel, der hart und unfreundlich an die blindenden Scheiben der niedrigen Fenster schlug. Wer es nicht wußte, konnte umbedingt ahnen, wozu das winzige Häuschen bestimmt war. Es sah fast wie ein Feuerherd aus und erst, wenn man ganz heran kam, konnte man über der Tür das schmale, graue Schild erkennen, auf dem in verblässenen Buchstaben „Herberge zur Heimat“ stand.

Aber der höfliche, blasse junge Mensch, der sich seit Stunden mühsam auf der Landstraße gegen das Unwetter vorwärts kämpfte, schien die Gegend zu kennen, denn in seinen müden Augen leuchtete ein winziger Schein der Genugtuung, als er jetzt von weitem das weiße Dach durch den tobenden Flodenschleier aufkaufen sah. Vielleicht hatte er schon früher hier Unterschlupf gefunden. Seine abgerissene, wetterzerkaute Gestalt deutete, daß ihm das Leben der Landstraße betraut war, und trotz seiner Jugend machte er weit herumgekommen sein und diesen Ort auf seinen Streifzügen bereits einmal besucht haben.

Unter dem schützenden Vorsprung angelangt, der den Eingang überdachte, schüttelte sich der Ankömmling wie ein Hund, um die überall an seiner Kleidung haften Eiskristalle zu entfernen, und trat dann mit einem Aufatmen der Erleichterung in die warme Stube.

Dirk Seelow, der Herbergsvater, beantwortete seinen Gruß zurückhaltend und misstrauisch. In seinen Augen mußte er schon besonders unverbesserlich und verkommen sein, wenn er am Weihnachtsabend in die Herberge kam. Aber als er seinen neuen Gast erst einmal näher betrachtet hatte, hellte sich sein finstres Gesicht ein wenig auf und es klang sogar etwas wie Mitleid durch seine rauhe Stimme, als er jetzt sagte:

„Na, hau dich mal auf die Ofenbank, Kunde, daß du erst mal warm wirst. Was Wetter heute, was?“

Der Fremde murmelte etwas Unverständliches, das eine Zustimmung bedeuten konnte, und machte eilig von der erteilten Erlaubnis Gebrauch. Nun, da er den Kopf mit geschlossenen Lidern auf die Schulter fallen ließ, konnte man erst sehen, wie bleich und jämmerlich er eigentlich war. Wie ein ganz alter Mann sah er da, in sich zusammengesunken, gebückt, mit von der überkandenen Anstrengung starrten Gliedern.

Die übrigen Inassen der Herberge, zwei Landwirte, auf deren wässern Gesichtern ihre Verkommenheit geschrieben stand, und ein Handwerksbursche, der abseits saß, weil er sich für etwas Besseres hielt, betrachteten ihn einen Augenblick schüchtern. Doch sehr bald kümmerten sie sich nicht mehr um ihn. Solch Anblick war ihnen zu vertraut, als daß sie ihm länger Gedanken gewidmet hätten. Mit der Zeit trieb die Wärme des Ofens ein wenig gefallenen Waden des letzten Gastes, und er schlug leidlich erholte die Augen wieder auf.

„Kann ich einen Teller Suppe kriegen, Herbergsvater?“ fragte er leise.

„Kostet fünf Pfennig, Kunde“, stellte der alte Seelow sachlich fest, „aber schlag dich jetzt nicht voll, kommt sonst um den guten Appetit für heute abend. Wirst wohl wissen, daß die Herren vom Amt fürs Fest frei Essen spendieren. Ein schönes Stück Fleisch liegt in der Küche, und Kuchen haben auch ein paar mildtätige Seelen auch gebaden. Ja, ihr könnt laden“, schloß er knurrig, fügte aber doch sofort wie entschuldigend hinzu: „ich meine, wenn man das Leben gewohnt ist.“ Dann wandte er sich ein wenig verwirrt ab, denn aus dem Gesicht des blaffen Jungen hatte ihn ein Blick getroffen, der eine Welt von Elend und Jammer enthielt.

In unwirschiger Verlegenheit tappte er hinaus zur Küche und kehrte gleich darauf mit dem dampfenden Teller in der Hand zurück.

„Denn ist man, wenn du Hunger hast“, sagte er gönnerhaft und sah mit aufmerksamem Bedagen zu, wie eifrig der Gast den Bissel schlang. Der Reue schien ihm einer Unterhaltung würdig.

„Schon mal hier gewesen?“ begann er. „Vor langer Zeit“, sagte der Fremde zwischen zwei Bissen.

„Muß aber vor meiner Zeit gewesen sein“, meinte der Herbergsvater, „sonst müßt' ich dich kennen, und ich bin schon vier Jahre hier.“

„War vorher“, bestätigte der Bursche kurz. Es schien, als ob aus diesem Frage- und Antwortspiel kein Gespräch zustande kommen wollte, und so legte sich der alte Seelow in seinem Stuhl zurück und griff wieder nach der Zeitung, die er vorher beim Eintreffen des neuen Gastes aus der Hand gelegt hatte.

Inzwischen hatte sich das Wetter draußen aufgeklärt. Die größte Gewalt des Sturmes war gebrochen, auch das Schneegestöber hatte nachgelassen, und nur noch einzelne dicke Floden fielen langsam zur Erde. Die beiden Landstreicher hatten sich ans Fenster gesetzt und suchten sich in höhnischen Bemerkungen über die Kirchgänger zu übertreffen, die auf der Straße vorbeifamen.

Der eine von ihnen schien viel in der Nähe gewesen zu sein, er kannte beinahe alle Vorübergehenden und beschrieb sie seinem Kumpan mit hämischen Glossen.

„Auch mal den Alten da mit dem weißen Bart. Hee, nich den, den anderen da mit der alten schwarzen Tante. Der hat's dicke, sage ich dir. Große Gärtneri draußen an der Siedlung, und dann auch noch die Sparfassennebenstelle. Über so is das, wo was is —“



Der junge Mensch sah den alten Mann der ihn mit aufgerissenen Augen anstarrte...

Weihnachts Allerlei AUS ALTER UND NEUER ZEIT



Weihnachtsribben in Kirchen und Kapellen hat es schon sehr früh gegeben. Das älteste Bild vom Jesuskind in der Krippe wurde in den römischen Katafomben gefunden. Es ist ein Widelfind, über das sich Dohs und Eslein neigen.



NOV

Die schönen, strahlenden Weihnachtsbäume mit brennenden Lichtern, wie wir sie kennen, gibt es wohl erst seit dreihundert Jahren. Allerdings ist die Sitte, Bäumchen mit Nitter und Zuderwerl zu behängen, sehr viel älter.



Im 1750 wurden für Weihnachtsribben Unsummen ausgegeben. Bildhauer schnitzten die Figuren, Maler bemalten sie, Goldschmiede behängten sie mit Zumelen, Tuchweber webten herrliche Kleidchen, Geigenbauer bastelten winzige Violinen und Glasbläser und Töpfer stellten Silbutflasken und Geschirre für die kostbaren Gruppen her.



Bei den alten Deutschen wurde das Winterwendfest (Zulfeß) in derselben Zeit gefeiert wie heute das Weihnachtsfest. Man schlachtete den Zul-Eber und zündete das Zulfeuer an. Ein Rad wurde auf einen Eichenstumpf gesteckt und so lange gedreht, bis die Achse löcherlos brannte. Vermummte Personen warfen Geschenke ins Zimmer und riefen dazu Zul-Klapp. Solche Vermummung zeigt heute noch der Weihnachtsmann (Knecht Ruprecht, Pelzmärtel oder Nisfolaus).

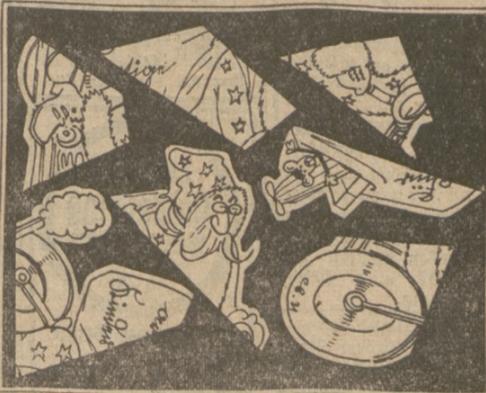


Im Mittelalter wurden zu Weihnachten manchmal tolle Späße vollführt: Als Kirten verkleidete Burschen führten Schafe und Biegen sogar in die Kirchen und lästern dort mancherlei Narretei.



Zu Weihnachten wurde stets viel und gut gegessen. In Norddeutschland hieß der heilige Abend bei dem Gesinde daher der Bullbucktsabend (Bollbauchs-Abend). Aber auch das Vieh kam nicht zu kurz. Die Krausen, Rippen und Tröge wurden besonders gut gefüllt und man stellte eine Kerze davor auf.

Für geduldige kleine Leute



Schneidet die Teile sorgfältig aus und setzt sie zusammen. Was stellt das Bild dar?

Wie er damals fortgelaufen, weil er geglaubt, ihm sei Unrecht geschehen. Wie schlecht es ihm in der Fremde ergangen. Wie die Sehnsucht nach der Heimat immer größer geworden, daß er es zu Weihnachten nicht mehr ausgehalten habe und kommen mußte. Und wie er sich dann geschämt und sich nicht nach Hause getraut hatte.

Als Vater und Sohn sich längst innig umschlungen hielten, fand der alte Seelow noch immer in fassungslosem Erstaunen dabei und versuchte vergebens, seiner Rührung Herr zu werden. Endlich schauerte er die Magd an, was sie hier herumzusehen habe, ob denn etwas Besonderes los sei, und fing im gleichen Augenblick auch zu weinen an wie ein Kind.

Da löste sich der alte Bollbrecht sanft aus den Armen seines Jungen, trat auf ihn zu und legte ihm die Hände auf die Schultern.

„Meister Seelow“, sagte er mit bebender Stimme, „auch danke ich die schönste Weihnacht meines Lebens. Ich kann's euch nicht vergelten, müßt mit Worten zufrieden sein. Aber heut ist euer Haus wirklich einmal die Herberge zur Heimat gewesen.“ Und zu seinem Sohn gewandt, fügte er hinzu:

„Und nun komm zur Mutter, mein Junge, sie weiß ja noch nicht, welche Freude ihrer heute unter dem Weihnachtsbaum wartet.“

„Denn ist man, wenn du Hunger hast“, sagte er gönnerhaft und sah mit aufmerksamem Bedagen zu, wie eifrig der Gast den Bissel schlang. Der Reue schien ihm einer Unterhaltung würdig.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Wäsche - Trikotagen - Schirme
Strümpfe - Socken - Handschuhe
Sweater - Schürzen - Hüte - Blumen

Empfehle in großer Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen.

Stanisław Schulz

Poznań, Stary Rynek 80/82.



Zur richtigen Weihnachtsstimmung gehört eine traute Umgebung.

Gardinen, Stores, Decken etc. empfiehlt zu aussergewöhnlich günstigen Preisen

A. RACZYK
Poznań, Stary Rynek 92.

Bei Bar-Einkäufen schon von 5.- zł an ein Andenken!



Brennscheren, Lockenwickler, Bürsten, Manicurarartikel, Parfümerien billigst
St. Wenzlik - Poznań,
Aleje Marcinkowskiego 19.

Suche ein Klavier zu kaufen Off. mit Preisang. unter 4235 a. d. Geschft. d. Zt.

Hebamme

Kleinwächter erteilt Rat und Hilfe ul. Romana Szymańskiego 2 I. Treppe links, (früher Wienerstraße in Poznań) im Zentrum 2. Haus v. Pl. Sw. Krzyski (früher Petriplatz).

Glas

Jarten-, Fenster-, Ornament-, Cathedral-, Roh-, Draht- und Farben-Glas etc., Glaserkitt, Wasserdiamanten und Spiegel

Schaufenster-scheiben empfiehlt Polskie Biuro Sprz. Szkła Spółka Akcyjna, POZNAŃ, Hale Gąbry 7a, Tel. 28-63. Filiale in Łódź: ul. Pasta 15/17, Tel. 184-33.

Photographie

liefert zu extra billigen Preisen u. beste Ausführung. **Atelier „Apollo“** Aleje Marcinkowskiego 24

Zentralheizungen

Neuanlagen und Reparaturen Beste Ausführung. — Solide Preise.

K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapiezynski 2, Telefon 3594

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Polens

Sonntag, 18. Dezember, Kirchenversammlung nach Wahl der Gemeinde.

Kreuzkirche. Sonntag, 18. 12., (4. Advent), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Sorb. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Nachm. 6 Uhr: Adventsfeier der Jugend. Brummad. Mittwoch, 21. 12., nachm. 5 Uhr: 4. Adventsabend, D. Sorb.

St. Petrikirche (Engl. Antikogemeinde). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Heil. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Sonnabend, 24. 12. (Heiliger Abend), nachm. 5 Uhr: Liturg. Gottesdienst. Derselbe. Amstovoch: Ders.

St. Lukasische. Sonntag, 18. 12. (4. Advent), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Haenisch. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Sonnabend, 24. 12. (Christabend), abends 8 Uhr: Christvesper. Hammer.

10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Sonnabend, 24. 12., nachm. 5 1/2 Uhr: Christvesper. Derselbe.

Christuskirche. Sonntag, 18. 12. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. Danach Kindergottesdienst. — Mittwoch, 21. 12., 6.15 Uhr: Adventsabend.

Schlesien (Larnow). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst; danach Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmännerverein.

St. Mathäische. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Brummad. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst — Dienstag, 3.30 Uhr: Altentasse (Spenden bis 1 Uhr mittags). 8 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch, 6 Uhr: Feier des Kindergottesdienstes. Brummad. — Sonnabend, 5 Uhr: Christabendsandacht. Derselbe.

Sassenheim. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Donnerstag, 6 Uhr: Gemeindevorstand. — Sonnabend, 4 Uhr: Christabendsandacht in der Kirche.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Hochschlußandacht. Szoway. — Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Ev. luth. Kirche (Oradoma). Sonntag, 10 Uhr: Advents- predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Heiligabend (Sonnabend), 8.30 Uhr: Liturg. Christnachtsfeier (Männer- und Kinderchor). Dr. Hoffmann.

Ev. Jungmädchenverein. Sonnabend, 4 Uhr: Jungmädchenchor. — Sonntag, 5 Uhr: Probe in der Kreuzkirche. (Bitte recht pünktlich.) 6 Uhr: Adventsfeier. Kunde in der Kreuzkirche. — Dienstag, 7.30 Uhr: Besprechung.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christl. Kirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5 1/2 Uhr: Jugendchor. E. C. Die Abendstunde fällt aus. Freitag, 23. 12., fällt die Bibelstunde aus.

Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, 10 Uhr: Predigt. Schönacht. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Jugendchor. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — In der Provinz. Strielien, 9.30 Uhr: Predigt und Abendmahl. Drows. Modlibzewo, abends 6 Uhr: Christfeier. Schönacht.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.
Kawitsch. Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst. Schönacht. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. (Präsenzspiel in der Kirche (Jugendchor).) Jungmädchenverein fällt aus. Bibelstunde am Dienstag fällt wegen Weihnachtsgottesdienstes aus. Gymnasium aus. Adventsandacht ebenfalls.

Szene. Sonntag, 18. 12., vorm. 7 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst.

Görschen. Sonntag, 18. 12., vorm. 7 1/2 Uhr: Lejegottesdienst. Sonnabend, 24. 12. (Christabend), nachm. 4 Uhr: Liturgische Andacht.

Kalosa. Sonntag, 18. 12., vorm. 7 1/2 Uhr: Lejegottesdienst. Sonnabend, 24. 12. (Christabend), abends 8 Uhr: Liturgische Andacht.

Bul. Sonntag, 18. 12. (4. Advent), vorm. 9 Uhr: Lejegottesdienst.

Schmerlenz. Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Jungmädchenchor. — Montag, 8 Uhr: Frauenverein. — Mittwoch, 5 Uhr: 4. Adventsandacht. — Donnerstag, 8 Uhr: Jungmännerchor. — Sonnabend, 24. 12., 5 Uhr: Liturg. Weihnachtsgottesdienst. 24. 12., 5 Uhr: Krampuspiel in der Kirche.

Siedlesin. Sonntag, 10 Uhr: Lejegottesdienst. Wreschen. Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Wilschowa. Sonntag, 2 Uhr: Weihnachtsgottesdienst. Jungmädchenchor.

Aberschriftswort (fest) -----	20 Groschen
Jedes weitere Wort -----	12 „
Stellengeseuche pro Wort -----	10 „
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgelegt.

Ad- u. Verkäufe

Kinderklavier
gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unter 30 21 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Für Kinder passendes **Weihnachtsgeschenk**
Puppenhaus
4 Zimmer, hübsch möbliert, zu verkaufen.
Górna Wilda 116
Wohnung 12.

Stoff-Kleider- Ausverkauf
Kleider in verschiedenen Qualitäten u. in großer Auswahl werden zu äußerst billigen Preisen ausverkauft.
Carl Janowski & Sohn
Tuchfabrik Bielsko
Detailverkaufsstelle,
Poznań, pl. Wolności 17
(vorm. Ernst Ostwald).

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Berufs-Kleidung
3.90
weiße Kleider-Schürze mit Kermeln, Berufs-Kittel mit Kermeln von 4.40. Berufs-Kittel, Kleider-Schürzen, Bedienungskleid und Haus-schürzen m. Kermeln und ohne Kermel in allen Formen, Servierhauben, Servierhüte, Bedienungsschürzen. Berufe-Kleidung: für Ärzte, Drogisten, Kolonialwarenhändler, Fleischer und Bäcker in großer Auswahl in allen Größen ständig auf Lager empfiehlt zu sehr niedrigen Preisen
Wollwaren u. Wäsche-fabrik



J. Schubert,
vormals Weber
ul. Wroclawska 3.
(früher Breslauerstraße).

Bruno Saz

Romana Szymańskiego 1. Hof L. I. Er.
Feinste Ausführung von Goldwaren, Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Laden. Daher billigste Preise.

Für Damen
und Mädchen die praktischen Weihnachts-geschenke wie: Hüte, Mützen, Trikotasen, Schals, Handschuhe, Strümpfe, Taschentücher, Schirme und viele andere schöne Artikel.

Den Herren
Hüte, Hemden, Kragen, Krawatten, Handschuhe, Socken, Sweater, Sammaschinen, Eritotagen, Schals, Spazierstöcke, Schirme u. vieles mehr zu den billigsten Weihnachtspreisen empfiehlt Svenda - Drnek, Stary Rynek 65 (bei der Uhr).

Geschichte der Wäpfe
15 Bände, von Pastor, sehr preiswert. Poznański Dom Komisowy, Dominikanska 3.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Schubert's Oberhemden
nach Maß sind, sehen Sie an den nachstehenden Preisbeispielen: von 5.90 zł, Rephr-Oberhemd, Marquise Hemdenlang, von 8.90, Seidenpeluse von 11.90, Soie on 14.90, Smok ng-Oberhemd von 4.90, 6.90, Sportheim mit Krawatte fertig (Massetartikel) von 3.25, weißes Taghemd von 2.90, Rohneisel von 2.50, Nachthemd von 4.90, Winter-Heimkleider weiß v. 2.40, Schlafanzüge aus Flanell u. Seidenstoffen, sowie alle Wintertrikotasen für Herren, Damen und Kinder in allen Größen und sehr großer Auswahl zu erriebrigten Preisen empfiehlt



Wohnhaus und Wäsche-fabrik
J. Schubert
vormals Weber
ulica Wroclawska 3
(früher Breslauerstraße).

Elegant. Kinderauto und Kinderbett
zu verkaufen. E. Zesse, Poznań, ul. Fabryczna 8

Kartoffeln
gute Sprickartoffeln, weiße, franto Keller Poznań liefert
E. Schmidle,
Swarzędz.

Lonziegel

Dach-, Verblend- und glasierte Ziegel
kauft man am besten u. billigsten in dem Fabrik-lager der Firma:
M. PERKIEWICZ,
Poznań, Skłodowa 5/7.
Fabrik in Ludwikowo p. Mosina.

Pianino
zu kaufen gesucht. Off. unt. 4375 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Kaufe
Gold u. Silber. Repariere sämtliche Uhren und Goldwaren. Goldene Trauringe 10 zł.
Gutkov Hill
Pocztowa 1.

Radioapparat

Telefunken 40 G mit Lautsprecher (Gleichstrom) zu verkaufen. Off. unter 4379 an die Geschft. d. Zeitung.

Gutes deutsches Klavier
(Erdholz, schwarz lackiert), guter Ton, verkauft billig. Kathle, Pułkowsko Poznańska 48.

Praktische und schöne Weihnachtsgeschenke

zu sehr ermässigten Preisen.

Porzellan-Tafelservice dek.
für 6 Personen 31 Teile von zł 62.— an
für 12 Personen 60 Teile von zł 120.—
Kaffeesservice 6 Personen von zł 10.—
" 12 Pers. von zł 20.—

Glas und Kristall
1 Garnitur, geschliffen od. grav.
6 Liquorkelche, 6 Ungarweinkelche, 6 Rotweinkelche, 6 Teegläser, 6 Untersätze, 1 Karaffe zł 30.—

Bestecke, Alpaka u. versilber.
Alpaka, neuste Façon.
6 Tafelmesser, 6 Tafelgabeln, 6 Esslöffel, 6 Kaffeelöffel, 1 Suppenschöpfer zł 57.—

Prima Aluminium-Geschirre
Prizidal
6 gerade Töpfe von 9—18 cm zł 30.50
6 Schmortöpfe von 14—24 cm zł 48.—

Ältestes und größtes Porzellan- und Glas-Geschäft.
W. Janaszek
Poznań, ul. Jezuicka 1.
Bitte die Preise zu beachten.

Verschiedenes

Fahrräder
beste Fabrikate, billigst
OTTO MIX
Poznań, Kantaka 6a.

Leopold Goldenring
Gezr. 1846
Tel. 3029
2345

Trauben-Sekt
Rondor
Demi sec 8.50
Rondor
goût américain 9.50
incl. Steuer.

Büsten

Büstenfabrik, Seltenei
Pertek
Detailgeschäft,
Pocztowa 16.

Gut und billig
Herren- und Damenkonfektion, Pelze, Koppen, Socken laufen Sie am günstigsten nur bei Konfektoria Meška, Broctawka 13.

Wer in Posen

lann einem dtsch. Studenten, der mehrere Jahre als Lehrer tätig gewesen ist, bei bestehenden Anprüchen eine freie Unterkunft gewähren. Als Entgelt übernehme ich Nachhilfestunden, die Beaufsichtigung von Schularbeiten; kann bis zum Abitur vorbereiten; beherrsche sehr gut die poln. Sprache. Gesf. Zuschriften unter 4367 a. d. Geschft. d. Ztg.

Offene Stellen

Sauberes Mädchen
für alles, zum 1. Januar 1933 für Haushalt von 2 Personen gesucht; Meldungen nur mit Zeugnissen, Sonnabend u. Sonntag von 12—1. Frau Julie Cohn, Wozna 14a II.

Sehr tüchtiger und solider **Vertreter**
in den Fleisch- und Selchtreiben gut eingeführt, wird seitens einer Großfirma sämtlicher Fleischermaschinen u. Zubehörbranche zwecks Vertretung im Posener und Pommerellischen Gebiet gesucht. Reflektanten welche sich eine sichere Existenz gründen möchten, wollen Offerte samt curriculum vitae unter „Stryka pocztowa Nr. 106 Lwów“ erlegen.

Beheling
Sohn achtbarer Familie, Deutsch u. Polnisch beherrschend, sucht per sofort Albert Colter, Riocto. Getreide, Futter, Dünger, Kohlen- und Baumaterialien-Handlung.

Ukkordziegelmeister
zur Herstellung von ca. 4—5 Millionen Ziegelsteinen u. Drainröhren, per 1. März 1933, **unverheirateter Gärtner**
zu sofortigem Antritt gesucht. Bewerbungen sind unter 4368 a. d. Geschft. d. Ztg. zu richten.

Grane Haare
beseitigt unt. Garantie
Rewax-Haarfarbe
in: blond, chatain, braun u. schwarz.
Zu haben bei
J. Gadebusch
Drogen-handlung
Poznań
Nowa 7 (Bazar).



Stellengesuche
Erfahrenes, tüchtiges **Mädchen**
sucht Stellung als Stuben-, Alleinmädchen vom 1. Januar 1933. Gef. Angebote an
E. Schulz, Lobjowiec, p. Jaraczew, p. Jarocin.

Nähe

elegant, schnell u. billig nehme auch Kürschnerarbeiten entgegen.
Time, sw. Marcin 45.

Ehrliches Mädchen
deutsch u. poln. sprechend sucht Stellung in Posen ab 1. Januar 1933, fremd im Kochen u. mit allen Hausarbeiten vertraut. Gute Zeugnisse. Off. unter 4371 a. d. Geschft. d. Ztg.

Gebild. Landwirt, schult mit forstl. u. jagd. Kenntnissen, ledig, 38 alt, möchte **Forst u. Jagdgeschäft** übernehmen u. erbittet Angebot.

Joh. Koschüki
Pachy, p. Lewice, pow. Rowy-Tomyśl.

Zu sofort oder später suche ich Stellung als lediger **Schweizer**
22 J. alt, sehr gute Zeugnisse. Meldungen erbittet Helmut Klein, Nowemiasło n. W. pow. Jarocin.

Tüchtiger
erfahrener Oberschwärzer sucht zum 1. April 1933 Stellung bei größerem Viehhof. Sehr gute Zeugnisse. Offerten erb.

Ofankowski
Nowemiasło n. W. pow. Jarocin.

Chauffeur-Schmied
Maschinist mit Praxis, ledig, sucht Stellung ab sofort. Offerten unter 4380 a. d. Geschft. d. Ztg.

Brennereierwalter
gesucht. Deutsch u. Polnisch, unbeschäftigt, Fachschulbildung. Brennen b a u e r 3 Monate. Entlohnung länger, bei zufriedenstellender Leistung auch in Landwirtschaft. Fortige persönliche Mel-dungen erwünscht. Kostlos werden vergütet. Blau. Dom. Trzeinicza, p. Repno, Eisenbahn. Trzeinicza.

Tüchtiger Oberschwärzer
42 J. alt, gesund und tüchtig, mit guten Zeugnissen, in einer Stelle 8 Jahre, sucht Stelle vom 1. April 1933. Gef. Angebote an: 4366 a. d. Geschft. d. Ztg.



Für den Weihnachtstisch:

Feine Briefpapiere mit Monogramprägung oder Druck.
Alle Bedarfsartikel für Schreibtisch u. Büro.
Kalender für 1933
Gesellschaftsspiele.

Papierdruck

POZNAŃ - Aleje Marcinkowskiego 6.
Werkstätten für Buch- und Steindruck
Geschäftsbüchereifabrik Buchbinderei

Amerika bleibt vorläufig trocken!

Der Ausgang der amerikanischen Präsidentenwahl hat zur Folge gehabt, dass in der europäischen, vornehmlich in der deutschen Presse die wider-sprechendsten Berichte über die Aufhebung der Prohibition und Exportmöglichkeiten der europäischen Wein- und Bierproduzenten nach Amerika veröffentlicht worden sind.

lichen Vorteile, die sich für Deutschland aus dieser Aenderung ergeben könnten, wird nach wie vor eine vorsichtige Kalkulation geboten sein.

Soweit es aus deutschen Pressestimmen ersichtlich wird, hat man den Eindruck, dass diese Erkenntnis auch in Kreisen der deutschen Brauindustrie schon durchgedrungen ist. Nicht überall scheint dies dagegen beim Weinbau (allerdings nicht nur beim deutschen) der Fall zu sein.

Kurssturz der Pfandbriefe

Ein seit Tagen zu beobachtender Kurssturz der Pfandbriefe hält an. Er hat seine Ursache in dem Plan der Regierung, eine Zwangsamortisation einzuführen, die die Verzinsung senkt und die Amortisierung der hochverzinslichen Papiere verlängert.

Brasilianische Schienenaufträge auf dem Kompensationswege

Vor kurzem hat die brasilianische Zentralkaufskommission einen Auftrag von 15 000 t Schienen an die polnische Hüttenindustrie vergeben, bei der sich die polnischen Lieferanten zum Bezug einer gleich grossen Menge brasilianischen Manganzers verpflichtet haben.

Märkte

Getreide. Posen, 16. Dezember. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Table with 2 columns: Grain type and price range. Includes Weizen, Roggen, Malzgerste, Hafer, etc.

Gesamtstimmung: ruhig. Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Hafer, Brau- und Malzgerste ruhig.

Die erste Dezemberdekade der Bank Polski

Die erste Novemberdekade brachte keine grossen Veränderungen der Goldreserven und des Vorrats an deckungsfähigen Devisen der Bank Polski.

Der Banknotenumlauf hat sich um 12.4 Mill. z. vermindert und beträgt 94.7 Mill. z. Die Deckung des Zloty durch Gold und Valuten hat sich demzufolge von 47.7% auf 45.71% erhöht.

Verringerung der Anbaufläche in Polen

Das Warschauer Hauptamt für Statistik hat nunmehr die endgültigen Anbauflächen der wichtigsten Getreide- und Agrarprodukte in Polen errechnet; es handelt sich um die Anbauflächen der diesjährigen Ernte.

Table with 2 columns: Crop and area in hectares. Includes Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anbaufläche für Weizen um 5,2 Prozent, die Anbaufläche von Roggen um 2,2 Prozent und die Anbaufläche von Gerste um 5,3 Prozent verringert.

Eine Verminderung der Saatenanbaufläche ist in den meisten Wojewodschaften Polens eingetreten. Bestiegen ist die Roggenanbaufläche in den Wojewodschaften Lodz, Posen und Tarnopol.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 150 t, Weizen 10 t.

Getreide. Warschau, 15. Dezember. Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse für 100 kg im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 15.25-15.75, Weizen, rot 26.25-26.75.

Getreide. Danzig, 15. Dezember. Amtliche Notierungen für 100 kg in Gulden: Weizen, weiss (flau) 13.60-13.70, Roggen zur Ausfuhr 8.70.

Posener Viehmarkt vom 16. Dezember

Aufgetrieben wurden: 4 Bullen, 15 Kühe, 119 Kälber, 19 Schafe, 218 Schweine, 118 Ferkel; zusammen 513 Stück.

Die Grosspolnische Landwirtschaftskammer gibt folgende Preise für Bacon-Schweine nach den Notierungen für polnische Bacon in England, mit Berücksichtigung der Kosten für Verarbeitung, Transport und Verkauf, bei Umrechnung in Zloty an:

Produktenbericht. Berlin, 15. Dezbr. Die Preise im Produktenverkehr bröckelten auch heute wieder leicht ab, obwohl das Angebot keineswegs als dringlich zu beobachten war.

Berlin, 15. Dezember. Getreide und Olsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 187-189, Roggen, märk. 152-154.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 15. Dezember. Weizen: Dezember 202.50-201, März 206-205, Mai 208.50-207.50.

Butter. Berlin, 15. Dezember. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner: 1. Qualität 113, 2. Qualität 106.

Eier. Berlin, 15. Dezember. Inlandseier: Deutsche Handelsklassener, I. G. (vollfrische) Sonderklasse über 65 g und darüber 12 1/2.

Milch. Berlin, 15. Dezember. Die Preise für Milch, die nach Berlin zur Lieferung gelangt, betragen je Liter frei Berlin für die Zeit vom 16. Dezember bis 22. Dezember: Trinkmilch 13.55 Pfg.

Kartoffeln. Berlin, 15. Dezember. Speisekartoffeln: Weiss 1.15-1.25, rote 1.30-1.40, Odenwälder blau 1.20-1.30.

Zucker. Magdeburg, 15. Dezember. (Notierungen in RM für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffselte Hamburg einschliessl. Sack): Dezember 5.40 Brief, 5.25 Geld.

Posener Börse

Posen, 16. Dezbr. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 40+, 3proz. Obligationen der Stadt Posen 1927 und 1929 92+.

Danziger Börse

Danzig, 15. Dezember. New York Auszahlung 5.1474-5.1876, Warschau 57.63-57.75, Zlotynoten 57.65-57.77.

Warschauer Börse

Warschau, 15. Dezember. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.9325, Tscherwonetz 0.15 Doll., Goldrubel 462.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 53-52.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 99.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 106.00.

Table: Amtliche Devisenkurse. Columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief. Rows: Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Stockholm, Danzig, Zürich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 16. Dez. Wie bereits am Vormittag, so zeigte auch die offizielle Börse eine überwiegend festere Haltung. Es kam zwar in einigen Werten, so in A.E.G., I. G. Farben, Reichsbank, Schultheiss usw. etwas Ware heraus.

Effektenkurse.

Table with 4 columns: Company, 16.12., 15.12., 16.12., 15.12. Rows: Fr. Krupp, Mitteldt. Stahl, Vor. Stahl, Accumulator, etc.

Table with 2 columns: Obligation type and price. Rows: Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht, Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief. Rows: Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsinki, Italien, Jugoslawien, Kaunas, Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweden, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallin, Biga.

Ostdevisen. Berlin, 15. Dezember. Auszahlung Posen 47.10-47.30, Auszahlung Warschau 47.10-47.30, Auszahlung Kattowitz 47.10-47.30.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Heinz Weber. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake.

Der heutigen Nummer liegt bei die heutige Ausgabe hat 10 Seiten. Zeitung Nr. 51. Geimat und Welt bei

Sonntag, den 11. Dezember, verunglückte tödlich bei Oberammergau mein heißgeliebter jüngster Sohn, unser geliebter Bruder, Enkel und Schwager

Klaus Hoffmann

Stud. jur. u. rea. pol.

im blühenden Alter von 19 Jahren.

Kurów, pow. Ostrów, den 15. Dezember 1932.

In tiefstem Schmerz:

Lucie Mettegang, verw. Hoffmann,
geb. Biemek.
Herbert Hoffmann, Krzywosądów.
Erika v. Becker, geb Hoffmann, Kuczków.
Otto Hoffmann, Kurów.

Trauerfeier am Montag, dem 19. Dezember, 13.30 Uhr in Kurów, anschliessend Beisetzung in Sobótka.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Nach gründlichem Umbau der Geschäftslokale haben wir unser Lager bestens sortiert und empfehlen in grosser Auswahl Sehr schöne und moderne Damen- und Mädchenmäntel, elegante Kleider, Pullovers, Schlüpfer Strümpfe, Handschuhe.

Moderne Anzüge, Mäntel, Joppen, Hosen für Herren und Knaben, Gehpelze, Pelzjoppen. Hüte, Mützen, Hemden, Krawatten, Socken, Handschuhe, Hosenträger, Trikotagen.

Grosse Auswahl in Stoffen zum Verkauf vom Meter. Bestellungen nach Mass werden elegant und solide ausgeführt. Enorm billige Preise!

Wir bitten um gefl. Lagerbesuch ohne Kaufzwang.

S. Lisiecki Dom Konfekcyjny S. A.
Poznań, Stary Rynek 98/100.

Dr. Chwałkowski

Zahnarzt

früh. Assistent an d. Westdeutschen Kieferklinik in Düsseldorf (Prof. Bruhn) und in Bonn (Prof. Kantorowicz), Gründer u. ehem. Leiter der Zahnklinik der Ortskrankenkasse Poznań,

praktiziert jetzt

in Poznań, Św. Marcin 6 am Wexiewicz-Denkmal von 10-18 Uhr, für auswärtige Sonntags von 10-12 Uhr. Lichtbehandlung. Zahntechnisches Laboratorium. Tel. 2825.

Wenn Schenken dann nur

Molenda-Stoffe

Riesen-Auswahl

Bedeutend ermässigte Preise anlässlich des Weihnachts-Festes.



Tuchfabrik in Bielsko.

Filialen:

Poznań, Plac Śt. Krzyski 1 Toruń, ulica Szełoka 19
Bydgoszcz, ul. Gdańska 11 Gdynia ulica Portowa 56
Danzig, Langgasse 37.

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster!

Billige Weihnachtsgeschenke

rote Manicurekästen - Parfüm - Bürstengarnituren - Eau de Cologne - Rasiergarnituren - Zerstäuber -

Baumbehang
Billige Preise!



Drogerja Warszaska

Poznań,
ul. 27 Grudnia 11
Telefon 20-74.

Warum die Qual

bei der Wahl?

Die Firma

Camera

Poznań, Śr. Ratajczaka 3



hilft Ihnen bei der Auswahl des allerschönsten, stets grosse Freude bereitenden Weihnachtsgeschenktes, und das ist ein billiger und solider Photo-Apparat „Kodak“ oder „Brownie“
von **zł 33.- an**

Goplana-Schokolade

ist so billig, für's Portemonnaie kein Schmerz, und die Krisis? Ja! die ist wirklich bei diesem Genuss nur ein Scherz.

Wir empfehlen also:

unsere Mascotte

unsere Rumba

unsere

Apfelsinen-Schokolade

unsere Fruchtschokoladen

unsere Bonbonnieren

unser Pfefferkuchen-Teegebäck und andere Ueberraschungen.

„GOPLANA“ Fabryka Czekolady
Spółka Akcyjna
Poznań.

MOULIN ROUGE

Poznań, ul. Kantaka 8-9 — Telephon 33 69.

in völliger grosszügiger Neugestaltung Restaurant — Dancing — 2 Kapellen. Jeden Sonnabend, Sonn- und Feiertag in den Partererräumen, sowie I. Etage „Five o'clock Tea“ mit Programm. Preise auffallend niedrig.

Sensation: Beleuchtetes Kristall-Tanz-Parkett (Parquet lumineux) —

Besonders aufmerksam wird gemacht auf die täglich stattfindenden beliebten „Five o'clock Tea“ mit Dancing. Kaffee oder Tee 75 gr.

KINO APOLLO

Wir veranstalten eine grosse

Humor-Woche

mit täglicher Premiere!

Um es allen zu ermöglichen, sich diese guten Filme anzusehen, ermässigen wir die Preise auf 45 gr, 70 gr und 1 zł.

Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr.

KINO APOLLO

17 Sonnabend	Flip u. Flap hinter Gittern
18 Sonntag	Unsere Leute im Auslande u. Das Scheidungsbüro In den Hauptroll. die groß. Komiker KOHN u. KELLY
19 Montag	Die Bekämpfung eines lebensmüden Mädels. Klara Bow, Freddie March. Ehefrau auf zwei Wochen. Richard Dix.
20 Dienstag	Riff u. Raff als Detektive. Wallace Berry, Raymond Hatton. Der verliebte Tote in der Hauptrolle Raymond Griffith.
21 Mittwoch	Das Mädchen vom Ballett. — Klara Bow. Zwischen uns ist nichts gewesen. — Eine glänzende Komödie.
22 Donnerstag	Klara Bow in einer reizenden Komödie Bebe & Ska mit Bebe Daniels.
23 Freitag	Todesverachtung Mit Mary Brian, Richard Arlen. Die Insel der versunkenen Herzen mit Jeannette Mac Donald

Kommen Sie, Sie werden es nicht bereuen!

Passe-Partout ungütig!

Diese

3 Freunde

wollen Sie wieder begleiten?

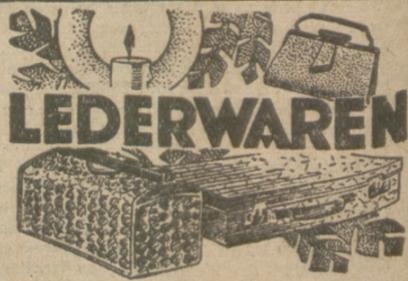
1. „Kosmos“ Termin-Kalender für das Jahr 1933 das bekannte Hilfsbuch für jeden Geschäftsmann mit den wichtigsten Gesetzen und Verordnungen im Anhang. 253 Seiten. Preis nur 4.50 zł.

2. Landw. Taschenkalender für Polen 1933. Kalenderium, Notizblätter, Tabellen usw. für den Klein-, Mittel- und Grosslandwirt, grosser Leinenband 4.50.

3. Deutscher Heimatbote in Polen. Kalender für das Jahr 1933, der deutsche Hauskalender in jeder deutschen Familie. — Schöne Ausstattung, reich bebildeter Inhalt, Jahrmärkteverzeichnis, Preis 2.-

und warten auf Sie in jeder Buchhandlung

KOSMOS Sp. z o.o. POZNAŃ
ul. Zwierzyniecka 6. Tel. Nr. 61-05 und 69-77.
Reklame- und Verlagsanstalt.



LEDERWAREN
Riesenauswahl zu billigen Preisen. Spezialität: Dametaschen, Schirme.
Wiktor Czysz, Poznań, Szkolna 11.
Gegenüber vom Stadtkrankenhaus.

Speisekartoffeln
Liefert franco Keller Poznań
Emil Schmidtke, Swarzędz

Nyka & Postuszny Bieten: reiche Auswahl
Poznań - Gegr. 1868 **franz. Champagner**
Wroclawska 33/34 zu Liquidationspreisen.